



Ausgabe 1 | 2026

TREFFPUNKT BILDUNGSCAMPUS

Das Magazin
des Bildungscampus
Nürnberg

STADTBIBLIOTHEK + BILDUNGSZENTRUM + PLANETARIUM = BILDUNGSCAMPUS

Souverän

Digitale Kompetenzen
stärken in jedem Alter

Unterwegs

Sprachlich gut gerüstet
für Europas Metropolen

Kreativ

Literarische Genüsse
bei den texttagen



**Kalte Schönheit,
treuer Begleiter**

Copernicon rückt den
Mond in neues Licht

> Seiten 12 bis 13





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Bildungszentrum und die Stadtbibliothek Nürnberg stehen für Offenheit, demokratisches Miteinander und freien Zugang zu Wissen. 2026 rücken wir diese Werte noch deutlicher in den Mittelpunkt. Die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in Deutschland und weltweit führen uns vor Augen, wie wichtig es ist, für diese Grundwerte einzustehen. Vieles, was lange selbstverständlich schien, wirkt plötzlich fragil.

Umso mehr sehen wir es als unsere Aufgabe, Räume zu schaffen, in denen Austausch, Wissen, Respekt und Orientierung möglich sind. Unser Fokus liegt darauf, diese Werte gemeinsam mit den Menschen in Nürnberg sichtbar und erfahr-

bar zu machen – und sie entschlossen zu stärken, wo sie unter Druck geraten.

Eine wichtige Veranstaltung ist in diesem Rahmen die Tagung der deutschen Schriftstellervereinigung PEN-Zentrum Deutschland, die im Juni 2026 in Nürnberg stattfindet. PEN setzt sich seit jeher für den Schutz und die Freiheit von Kultur ein, für ungehinderten Gedankenaustausch und freie Meinungsäußerung. Wir freuen uns sehr, die Tagung in Nürnberg zu unterstützen, und so auch eine Reihe von interessanten öffentlichen Veranstaltungen zu ermöglichen.

Miteinander ins Gespräch kommen, sich austauschen, auch über Grenzen hinweg – darum geht es auch bei unseren texttagen, die 2026 wieder im Juli stattfinden. Das Festival bringt die Literaturszene in Nürnberg zusammen, schafft auch niedrigschwellige Zugänge zum Literaturbetrieb, und gibt den Teilnehmenden die richtigen „Werkzeuge“ an die Hand, um sich kreativ

auszudrücken und Texte schreiben zu können, die gelesen werden wollen.

Die Copernicon 2026, eine Neuauflage des Nicolaus-Copernicus-Symposiums, widmet sich im April ein ganzes Wochenende lang dem Mond – interdisziplinär, spannend und diskussionsfreudig. Wann wird die Menschheit wieder den Mond betreten? Welche Nation kann eigentlich Besitzansprüche auf den Mond erheben? Welche Rolle spielt der Erdtrabant in Wissenschaft, Kultur, Literatur und Film?

Außerdem haben wir im Frühling und Sommer natürlich viele weitere Angebote zur Inspiration, zur Weiterbildung oder einfach für Genuss und Freude.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Arne Zielinski

Direktor Bildungscampus Nürnberg

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 **Schnell und individuell entsteht ein neues Bild von der Stadt**
Beim Urban Sketching muss nicht jeder Strich perfekt sitzen
- 4 **„Bildung und Kultur sind wie ein Geschwisterpaar“**
Kulturbürgermeisterin Julia Lehner betont die Bedeutung des Bildungscampus
- 6 **Die Verse des Hans Sachs berühren die Menschen noch heute**
Traditionsreiche BZ-Spielgruppe probt für den nächsten Auftritt
- 8 **Kluge Gedanken über die großen und kleinen Fragen des Lebens**
Thomas Grethlein bittet zum Philosophischen Stadtgespräch
- 9 **Das Servicebüro hat jetzt die Seiten gewechselt**
Persönliche Beratung des BZ ist ins ehemalige Café Dante gezogen
- 10 **Wo Eltern auf nahezu alle Fragen eine Antwort bekommen**
Stadtbibliothek verfügt über großen Bestand an Ratgeberliteratur
- 11 **Klick für Klick wächst die Sicherheit im Umgang mit KI**
Kurs nimmt die Angst vor möglichen Gefahren im Netz
- 12 **Greifbar nah und doch voller Rätsel: Warum uns der Mond fasziniert**
Der Erdtrabant steht im Mittelpunkt der Copernicon im Planetarium
- 14 **Die Würde der Bibliotheken ins rechte Licht gerückt**
Buch präsentiert faszinierende Fotos von Bücherorten
- 15 **Der Pegnesische Blumenorden hat einem barocken Multitalent viel zu verdanken**
Symposion und Ausstellung erinnern an Sigmund von Birken
- 16 **Literatur im Dialog mit der Stadt der Menschenrechte**
PEN-Präsident spricht im Interview über Tagung in Nürnberg
- 17 **Viele bekannte Namen und ihre Werke**
PEN-Tagung: Lesungen und Workshops laden ein
- 18 **Wer mit dem Zug durch Europa fährt, sollte nicht nur Bahnhof verstehen**
BZ bietet Sprachkurse speziell zum nachhaltigen Reisen
- 20 **Bei diesem Literaturfestival wird Schreiben zum Teamsport**
Tschechien ist Gastland der siebten texttage.nuernberg im Juli
- 22 **Von Dinosauriern, Energie und Künstlicher Intelligenz**
Bildungscampus legt viel Wert auf Naturwissenschaften und Technik
- 23 Veranstaltungen
- 24 Impressum

Das Titelbild zeigt nicht den Mann im, sondern vor dem Mond.

Foto: Adobe Stock

Schnell und individuell entsteht ein neues Bild von der Stadt

Beim Urban Sketching muss nicht jeder Strich perfekt sitzen

Sie sind Reisezeichner und bringen das aufs Papier, was sie sehen, hören, riechen und fühlen: Urban Sketcher. Eine von ihnen ist Manuela Keller-Denzler. In ihrem Kurs „Urban Sketching an der Lorenzkirche“ bringt sie Interessierten die Grundlagen der Kunstform bei, die sich seit Anfang der 2000er-Jahre weltweit verbreitet hat. Beim Urban Sketching skizzieren die Künstlerinnen und Künstler Orte und Szenen, die sie im Alltag sehen, und kolorieren sie dann häufig mit Aquarellfarben nach. Wie der Name schon sagt, werden oft Szenen in Städten gezeichnet, aber das ist kein Muss.

„Es ist eine ehrliche Kunst, weil man draußen vor Ort ist und die Situation, die man sieht, direkt im Hier und Jetzt aufnimmt und ins Bild bringt“, sagt Kursleiterin Manuela Keller-Denzler. Man zeichnet dabei spontan und hat wenig Zeit zum Korrigieren, aber das sei kein Problem, meint Keller-Denzler. Denn das Bild muss weder perfekt noch vollständig sein, die eingefangene Atmosphäre steht im Vordergrund.



Die Lorenzkirche ist ein beliebtes Motiv.

Große Gebäude wie die Lorenzkirche aufs Papier zu bekommen, kann am Anfang eine Herausforderung sein. Aber Manuela Keller-Denzler zeigt, wie man den richtigen Bildausschnitt wählt, wo man am besten mit dem Zeichnen beginnt und wie sich das Motiv vereinfachen lässt.

Beim Urban Sketching geht es aber nicht nur um die Architektur. Wer beim Zeichnen schon sicherer ist, kann Personen ins Bild einfließen lassen. Die Kursleiterin gibt den Teilnehmenden Hilfestellungen, egal ob sie Anfänger oder Fortgeschrittene sind. Vorwissen braucht man keines.

„Es geht beim Urban Sketching nicht nur ums Sehen“, erklärt Keller-Denzler, die seit Jahren in der Szene unterwegs ist. „Man benutzt alle Sinne und bringt sie aufs Papier.“ Wenn sie beim Zeichnen einen Dialog aufschnappt, baut sie ihn manchmal ins Bild ein, was den Bildern einen Comic-Touch verleiht. Auch die Gerüche, die sie zum Beispiel beim Christkindlesmarkt wahrnimmt, können Teil der Zeichnung sein.

Manuela Keller-Denzler zeichnet die Linien gerne mit dem Füller und koloriert sie dann mit Aquarellfarbe nach. Diese Farbe gibt dem Bild Fläche und Struktur und sorgt für Licht und Schatten. „Ich versuche immer, helle und dunkle Flächen zu verwenden, das macht für mich einen großen Reiz aus.“ Das sei aber keine Pflicht für die Kursteilnehmenden. Jeder könne die Stifte, Farben und Pinsel verwenden, die er oder sie möchte.

Manuela Keller-Denzler zeichnet das ganze Jahr draußen – und so hat auch das Wetter Einfluss auf ihre Bilder. An besonders kalten Tagen ist es ihr schon passiert, dass das Wasser der Aquarellfarbe gefroren ist. Die Eiskristalle, die sich in der Farbe gebildet haben, sind dann auf dem Bild konserviert. „Man sieht das manchmal in den Linien, die ich mit dem Füller zeichne. Wenn es sehr kalt ist, zittern natürlich die Finger, aber das überträgt genau die Situation und meine Gefühle in die Zeichnung. Das gefällt mir sehr.“ Am liebsten zeichnet sie auf dem Hauptmarkt. „Ich mag das Gewerch im Vordergrund, die rot-weißen Budendächer und die Gebäude als Ruhepol im Hintergrund“, erzählt sie.



Manuela Keller-Denzler bringt Städte aufs Papier.

Ihr geht es weniger darum, dass am Ende jede Linie gerade ist oder dass ihre Teilnehmenden perfekt zeichnen können, sondern dass sie Freude am Zeichnen bekommen. Oft gehe genau das verloren, wenn Kinder mit dem Lesen anfangen und dann weniger malen. Sie selbst hat nie mit dem Malen und Zeichnen aufgehört, erzählt die gelernte Mediengestalterin und Technische Zeichnerin. „Wenn ich an einem Tag mal kein Bild gemalt habe, dann ist das ein schlechter Tag“, stellt sie augenzwinkernd fest.

Text: Lea-Maria Kiehlmeier

Fotos: Manuela Keller-Denzler

Info

„Urban Sketching an der Lorenzkirche“

Termin: Samstag, 11.4.2026, 16-20 Uhr

Ort: Bildungszentrum Seminar-
gebäude, Gewerbemuseumsplatz 2,
Seminarraum E.21

Kosten: 30 Euro, Anmeldung
erforderlich, Kurs Nr. 35709

„Bildung und Kultur sind wie ein Geschwisterpaar“

Bürgermeisterin Julia Lehner betont die Bedeutung des Bildungscampus

Wer in der Stadt Nürnberg über den Kulturbereich spricht, denkt selten zuerst an den Bildungscampus (BCN). Dabei ist dieser Zusammenschluss von traditionellen Einrichtungen wie Bibliotheken, Bildungszentrum und Planetarium eine wichtige Errungenschaft. Das findet auch Prof. Dr. Julia Lehner. In der Mitte ihrer 24 Jahre währenden Amtszeit als Kulturreferentin und Kulturbürgermeisterin hat sie die Fusion begleitet. Wie schätzt sie heute den Stellenwert des BCN ein? Wurden die Weichen richtig gestellt? In einem Gespräch mit „Treffpunkt Bildungscampus“ zieht die CSU-Politikerin Bilanz.

Welchen Stellenwert hat der Bildungscampus in Ihrem Aufgabengebiet?

Lehner: Bildung und Kultur sind wie ein Geschwisterpaar. Das eine funktioniert nicht ohne das andere. Der BCN ist die Schnittstelle, an der alles zusammenkommt: die alten wie neuen Bestände der Stadtbibliothek und damit der Blick zurück sowie die Diskussion über aktuelle Fragestellungen, beispielsweise in BZ-Veranstaltungen.



Alexander Kerstan, Leiter des C. Bechstein Centrums Nürnberg & Klavierbaumeister, mit Kulturbürgermeisterin Julia Lehner.



Nach mehr als zwei Jahrzehnten im Dienste der Kultur in Nürnberg verabschiedet sich Julia Lehner.

Der organisatorische Zusammenschluss von Bibliothek, BZ und Planetarium unter dem Dach BCN ist erfolgreich abgeschlossen. War das mehr als ein Verwaltungsakt?

Die Verwaltungsreform bedeutete zunächst, den Zusammenschluss intern zu konstruieren. Dazu mussten die Menschen mitgenommen werden. Unser Anspruch war, Bildung aus den drei Angebotsbereichen zu stärken. Es musste niemand sein eigenes Profil aufgeben.

Welche Bedeutung hat der BCN im Geschäftsbereich Kultur?

Er ist eine große, tragende Säule des Kulturbetriebs.

Was sollte der BCN in den nächsten Jahren erreichen?

Ziel unserer kulturellen Bildungsarbeit ist es insbesondere, die Demokratie zu stärken. Der BCN gestaltet diese wichtige Aufgabe in vielfacher Hinsicht. Sein differenziertes Programmangebot regt dazu an, über den eigenen Tellerrand zu blicken, aufgeschlossen zu sein, anstatt auszugrenzen, Neugierde zu entwickeln für andere soziale Sphären, um schließlich Un-

terschiede, aber auch Gemeinsamkeiten neu zu entdecken. Er funktioniert generationenübergreifend und motiviert zum lebenslangen Lernen. Gesellschaftliche Teilhabe ist dabei der Leitgedanke.

Welche Schwerpunkte sehen Sie in finanzieller, organisatorischer und gesellschaftlicher Art?

Zugrunde liegendes Prinzip ist die Niederschwelligkeit. Das bedeutet, Räume mit hoher Aufenthaltsqualität und ohne Konsumzwang – im Sinne von „Dritten Orten“ – zur Verfügung zu stellen. In der Musikbibliothek beispielsweise ist Zutritt für alle möglich, um sich mit Musik zu beschäftigen oder selbst zu musizieren. So funktioniert Kulturarbeit.

Das ist wirklich sehr positiv. Aber nicht alles, was wünschenswert ist, ist umsetzbar. Wo ist die Grenze?

Im Prinzip dort, wo es um Geld geht. Der Stadtsäckel wird immer schmaler und auch der Kulturbereich muss zur Haushaltskonsolidierung beitragen. Genau dort, wo vor dem Hintergrund gesellschaftlichen Auseinanderdrif-

tens Miteinander und Zusammenhalt gefördert werden, ist der Umgang mit zu erwartenden Einsparungen schwierig. Sparmaßnahmen dürfen sich nicht auf Kosten der Substanz auswirken, denn Investitionen im Kulturbereich sind essentiell für unsere Gesellschaft.

Bildung für Kinder ist dem Bereich Schule zugeordnet, der Bereich Erwachsenenbildung der Kultur. Ist das noch zeitgemäß?

Es gehört zu den Pflichtaufgaben von Städten, Schulhäuser und deren zeitgemäße Ausstattung als Infrastruktur für städtische und staatliche Schulen vorzuhalten. Erwachsenenbildung in städtischer Verantwortung geht jedoch weit über die Bereitstellung der Infrastruktur hinaus. Hier geht es insbesondere um die aktive Gestaltung von Inhalten, die sich an individuellen und allgemeinen Bedürfnissen genauso orientieren wie an gesellschaftspolitischen Themen und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Höchste Flexibilität in Vermittlung und inhaltlicher Ausrichtung sind dabei zentrale Herausforderungen der Erwachsenenbildung.

Wenn die Kongresshalle neuer kultureller Treffpunkt wird, sollte der BCN dort nicht vertreten sein?

Die Kongresshalle Nürnberg ist in erster Linie ein Produktionsstandort. Das Staatstheater Nürnberg ist dort angesiedelt, Ermöglicheräume für Kunst und Kultur werden geschaffen. Der Standort lebt von den Freien Szenen und wird auch internationale Aufmerksamkeit auf sich ziehen.



Mit Büchern Türme zu bauen, machte allen an der Aktion Beteiligten Spaß.

Sie werden weiter die Zukunft des historisch belasteten Orts mitgestalten. Vor kurzem haben Sie an drei Männer erinnert, die bereits gestorben sind: an den CSU-Spitzenpolitiker Oscar Schneider, den Verleger Bruno Schnell und den Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde und SPD-Politiker Arno Hamburger: Welche Unterstützung hätten Sie von den Dreien gerne?

Das Thema Erinnerungskultur begleitet mich seit vielen Jahren intensiv und wird es auch weiterhin. Für die drei genannten Persönlichkeiten war die stete Auseinandersetzung mit den Menschheitsverbrechen des 20. Jahrhunderts sowie mit den bis heute sichtbaren baulichen Hinterlassenschaften aus der Zeit des Nationalsozialismus eine Lebensaufgabe. Sie haben sich maßgeblich für einen aktiven Umgang mit der Vergangenheit eingesetzt und das Erinnern in neue Strukturen überführt. Das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, das Memorium Nürnberger Prozesse

oder die Internationale Akademie Nürnberger Prinzipen sind Ausdruck dieser Erinnerungskultur und haben national wie international hohen Zuspruch. Alle drei Persönlichkeiten zeigten klare Haltung, wenn Grundrechte wie Meinungsfreiheit oder Kunstfreiheit in Frage gestellt wurden. Ihr entschiedenes Bekenntnis zum „Nie wieder“ war trotz aller weltanschaulichen Unterschiede ihr gemeinsames Fundament.

Wären nicht auch Jüngere gute Unterstützer?

Die vielen Menschen, die das Projekt Kongresshalle Nürnberg mit ihrem Interesse und ihrer Unterstützung begleiten, kommen aus allen Altersgruppen. Es ist unsere Aufgabe, auch für nächste Generationen ein Bewusstsein für NS-Hinterlassenschaften wie die Kongresshalle zu schaffen und dafür zu sorgen, dass Erinnerungskultur ein kollektives Anliegen bleibt.

Sie haben einen ausgefüllten Terminkalender seit mehr als 20 Jahren. Wie möchten Sie den Übergang in den Ruhestand gestalten? Was haben Sie sich vorgenommen?

Gar nichts. Ich habe mir für den Ruhestand nichts vorgenommen und lasse diese Zeit auf mich zukommen. Mit Sicherheit werde ich mich meinem schon jetzt ausgefüllten Familienleben widmen. Selbstverständlich werden Kunst und Kultur immer meine Herzensthemen bleiben und auch künftig werde ich Ausstellungen, Konzerte und Aufführungen mit größtem Interesse besuchen, allerdings dann als Privatperson.

Interview: Petra Nossek-Bock

Fotos: Bildungscampus Nürnberg, Uwe Niklas



Sozialreferentin Elisabeth Ries (2.v.l.) und das BCN-Leitungsteam mit Arne Zielinski neben Julia Lehner und Bibliotheks-Chefin Elisabeth Sträter würdigen die integrative Arbeit auf der Klingenden Etage.

Die Verse des Hans Sachs berühren die Menschen noch heute

Traditionsreiche BZ-Spielgruppe probt für den nächsten Auftritt

Durch den Bühneneingang des prächtigen Nürnberger Opernhauses geht es in einem verwinkelten Gang zum Aufzug. Der Lift hält im fünften Stock bei der Probephöhne 03: Es ist ein kahler Raum mit wenigen Requisiten, einem Tisch, ein paar Stühlen und einer großen Freifläche. Hier treffen sich jeden Samstag Mitglieder der Hans-Sachs-Spielgruppe, um Fastnachtsspiele des Dichters und Meistersingers einzuüben.

Dieser Kurs dürfte das älteste Angebot des Nürnberger Bildungszentrums (BZ) sein: Seit 1950 steht er im Programm der Volkshochschule. „Es hat eine ganz lange Tradition und die Teilnehmenden und die Kursleitung sind mit unheimlich viel Herzblut dabei“, freut sich BZ-Mitarbeiterin Dr. Anne Wasmuth.

Das Gründungspersonal bestand vor 76 Jahren aus professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern. Hans Sachs (1494-1576) gehört schließlich zur kulturellen DNA Nürnbergs,

das zeigt sich auch im Namen: „Hans-Sachs-Spielgruppe der Stadt Nürnberg“, den Ortszusatz verlieh die Kommune in den 1970ern. In der Altstadt steht sein Denkmal, der Ehebrunnen am Weißen Turm erinnert ebenfalls an den berühmten Schuhmacher und Poeten. Die Theatergruppe will sein Werk mit sommerlichen Auftritten in der Katharinenruine lebendig halten. Die heutigen Schauspielerinnen und Schauspieler – zwischen 16 und 73 Jahren – sind Laien. Aber sie haben den Anspruch und den Ehrgeiz, die Reime von Hans Sachs dem heutigen Publikum nahezubringen.

Auf der Probephöhne geht es konzentriert zu: Die Frauen und Männer wissen, worauf es ankommt, um das Publikum in den Bann zu ziehen. Kurze Regieanweisungen runden die Szenen ab. „Es macht Spaß, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen – mal was Liebes, mal was Böses“, meint Sabrina Reim-Ranzinger, die seit 20 Jahren dem Ensemble angehört. Die Kunst sei es, in der Rolle aufzugehen, so dass es für die Zuschauer überzeugend wirkt. Eine gewisse Extrovertiertheit gehört dazu, sich vor einer größeren Menge zu präsentieren, räumt Michael Nowak unumwunden ein: „Ich mag es, wenn die Leute mich beobachten.“

Nicht alle sind geborene Selbstdarsteller: „Ich wollte zwar immer schon einmal auf der Bühne stehen, aber als Jugendliche war ich still und schüchtern“, erklärt Sabine Schlick. Die Hemmschwelle musste sie erst überwinden: „Jetzt ist es toll, jemand anderen zu spielen. Und auch mal die Sau rauszulassen, was man sonst nie täte.“ Beim aktuellen Fastnachtsspiel „Sankt Petrus bummelt mit seinen Freunden“ geht das allerdings nicht, denn hier spielt die junge Frau einen braven, folgsamen Engel. Sie hat keinen Text, sondern soll als Begleiterin Gottes nur mit Gestik und Mimik agieren.

Die Körpersprache gezielt, nicht übertrieben einzusetzen, ist eine Kunst, welche die Schauspielerinnen und Schauspieler neben dem Rezitieren der Reime ebenfalls einüben. Hier gibt Roland Meißner knappe Anweisungen. Er ist seit 32 Jahren Mitglied der Hans-Sachs-Spielgruppe und seit zwei Jahrzehnten ihr Regisseur. „Du musst Gestik und Mimik ganz zurücknehmen, du bist wie der Chef einer Firma: Wenn



Mit großer Spielfreude führt das Ensemble die Stücke von Hans Sachs auf.



Die schöne Kulisse der Kirche St. Martha setzt die Fastnachtspiele und die historischen Kostüme noch einmal besonders in Szene.

du mit einer Augenbraue zuckst, rotieren die Mitarbeiter“, sagt Meißner zu Wolfgang Peßler, der in dem Stück den allmächtigen Gott spielt, „dich erschüttert gar nichts.“ Der Schauspieler solle ganz ruhig und reduziert auftreten.

Peßler kam durch seine Mutter zur Theatergruppe, sie hatte einst ebenfalls mitgespielt. Der Oboist des Opernhauses hatte daher seit vielen Jahren die Fastnachtspiele in der Katharinenruine angeschaut. Vor zwei Jahren dachte er: „Das wäre doch ein Hobby, wenn ich einmal in Rente bin.“ Bis dahin ist es zwar noch einige Jahre hin, aber man kann mit einer sinnvollen Beschäftigung schließlich nie früh genug anfangen.

Texte auswendig zu lernen und sie so vorzutragen, dass sie nicht auswendig heruntergeleiert klingen – das ist eine Herausforderung. Noch dazu in gereimter Form wie bei Hans Sachs: Da kann man auf der Bühne nicht einfach improvisieren, wenn man den Faden verliert, denn die literarische Form gibt den Rhythmus vor.

Manche Ensemble-Mitglieder üben ihren Text zuhause vor dem Spiegel ein. Andere sprechen ihn gegen das eingeschaltete Radio, um ihre Textsicherheit zu überprüfen. Wieder andere tragen die Verse beim Spaziergang mit dem Hund in der Natur vor. Der Text muss absolut sicher sitzen, denn die Hans-Sachs-Spielgruppe arbeitet ohne Souffleur. Viele der 500 Jahre alten Texte hat Regisseur Meißner in die heutige Sprache übersetzt. Möglichst nahe an der originalen Vorlage, wie der ehemalige Lehrer und Schulamtsdirektor betont.

Aber wer liest heute noch die Fastnachtspiele von Hans Sachs? Sind das nicht recht verstaubte Stücke mit altväterlichen Späßen? „Keinesfalls, Hans Sachs ist ganz aktuell“, unterstreicht der 73-Jährige, „was die Menschen damals gequält hat, das quält sie auch heute. Krieg, Neid, Eifersucht, Geiz, Fresssucht – das gibt es jetzt genauso wie damals.“

Meißner versteht die Dichtungen nicht als verknöcherte Ermahnungen, sondern als

eine von Humor getragene, den Menschen zugewandte Moral. Die 85 Fastnachtspiele des Nürnberger Poeten und Meistersingers hat er öfter gelesen – und er ist immer wieder über ihren Tiefgang erstaunt.

Nachwuchsmangel kann die Hans-Sachs-Spielgruppe der Stadt Nürnberg nicht beklagen: Momentan habe die Gruppe mit 18 Personen die richtige Größe, so Meißner, auch etliche Jüngere kamen in den letzten Jahren dazu. Das Team ist weiterhin für neue Interessierte offen.

Denn natürlich gibt es eine gewisse Fluktuation. Andererseits ist der Zusammenhalt in der Gruppe groß: Ein Mitspieler ist nach Aachen umgezogen – 480 Kilometer von Nürnberg entfernt. Er nimmt an den Samstags-Proben via Bildschirm teil. Zu den Aufführungen, die traditionell im August in der Katharinenruine stattfinden, reist er dann an. Hans Sachs lässt eben manche auch 450 Jahre nach seinem Tod einfach nicht los.

Text: Hartmut Voigt

Fotos: Claus Felix

Kluge Gedanken über die großen und kleinen Fragen des Lebens

Thomas Grethlein bittet zum „Philosophischen Stadtgespräch“

Den Namen kennen die meisten im Zusammenhang mit Fußball: Dr. Thomas Grethlein war von 2014 bis 2023 Aufsichtsratsvorsitzender beim 1. FC Nürnberg und damit im Rampenlicht. Genauso lang wie die Leidenschaft für Fußball prägt ihn aber die für Philosophie. Jetzt bringt er das gemeinsame Nachdenken mit prominenten Nürnbergerinnen und Nürnbergern auf die BZ-Bühne.

„Philosophische Stadtgespräche“ sollen das werden, die sich vom Format her an die Talk-Runden von Alt-Oberbürgermeister Ulrich Maly anlehnen. „Das hat mich inspiriert, und er hat sein Einverständnis gegeben, dass ich das in abgewandelter Form präsentiere“, erzählt Thomas Grethlein, der Maly gut kennt. Und so ist es kein Zufall, dass die beiden gemeinsam beim Auftakt der Reihe auf der Bühne saßen.

Philosophie, ist das nicht was nur für belese- ne Leute mit Studienabschluss? „Nein“, betont Grethlein, der nach dem Philosophiestudium seine berufliche Laufbahn als Dozent an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen begann. „Es sind Fragen, die sich jeder und jede stellt – diese habe ich mit Uli Maly auch rund um das Thema Vertrauen besprochen. Und wir alle vertrauen doch jemandem oder eben



Die Philosophie ist - neben dem Club - eine große Passion von Thomas Grethlein.

nicht. Wir wollen die Veranstaltungen für alle interessant und zugänglich halten. Schließlich begann die Philosophie mit Sokrates auf dem Marktplatz, der einfach Leute angequatscht hat.“

Aus den Gesprächen heraus sollen sich die Gedanken entwickeln – auch mit Jens-Daniel Herzog, dem Staatstheater-Intendanten und zweiten Gast, und mit Simone Schimpf, Chefin des Neuen Museums Nürnberg, will es Grethlein so halten und wird auch nicht alles im Detail mit ihnen vorher absprechen. „Ich bin selber gespannt und auch ein bisschen aufge- regt“, gesteht Grethlein.

Die Philosophie hat ihn nie losgelassen, auch nachdem er ein Unternehmen gegründet und wieder abgegeben hatte und nach seiner Erfahrung als Club-Aufsichtsratsvorsitzender. „Am Anfang haben mir meine Kommilitonen den Einstieg in die freie Wirtschaft gar nicht zugetraut“, berichtet der lebenserfahrene Denker. „Aber durch die Philosophie habe ich gelernt, Prozesse zu strukturieren und zu erkennen, worauf es in der jeweiligen Situation ankommt.“

Sein Wissen und vor allem die Lust am

freien Philosophieren hat er schon vielfach in Kursen und Gesprächsrunden weitergegeben. Mit den „Philosophischen Stadtgesprächen“ setzt er einen neuen Akzent. Wenn die Reihe gut ankommt, gibt es im Herbst weitere Termine mit ganz unterschiedlichen Gästen.

Text: Katharina Erlenwein

Foto: privat

80 Prozent Kursgebühr sparen

Gesund bleiben, fit werden, aktiv entspannen – und dabei sparen: Die krankenkassengeförderten Kurse für Bewegung und Entspannung des BZ unterstützen dabei. Die Kurse lassen sich gut in den Alltag integrieren und eignen sich für Einsteigerinnen und Einsteiger sowie Fortgeschrittene. Bei einer Teilnahme von mindestens 80 Prozent erstatten die gesetzlichen Krankenkassen nach Kursende 80 Prozent der Kosten. Alle geförderten Kurse sind unter bz.nuernberg.de/kurssuche/zpp zu finden.

Info

Philosophische Stadtgespräche

Termine und Gäste:

Dienstag, 21.4.2026, 19 Uhr:

Jens-Daniel Herzog

Dienstag, 16.6.2026, 19 Uhr:

Dr. Simone Schimpf

Jeweils im Bildungszentrum,

Gewerbemuseumsplatz 2

Eintritt: 9 Euro, Kurs Nr. 30023 und

30025

Das Servicebüro hat jetzt die Seiten gewechselt

Persönliche Beratung des BZ ist ins ehemalige Café Dante gezogen

Mehr Raum, kurze Wege, zentrale Beratung – das Bildungszentrum der Stadt Nürnberg hat sein Servicebüro verlegt. Seit diesem Jahr ist der Kundendienst dort angekommen, wo auch der Großteil der Kurse stattfindet: direkt im Hauptgebäude am Gewerbemuseumsplatz 2.

Wer einen Kurs buchen, sich beraten lassen oder spontan eine Frage stellen möchte, muss nun nicht mehr zwischen mehreren Gebäuden pendeln. „Das neue Servicebüro ist ein echter Gewinn für unsere Kundinnen und Kunden“, sagt Christian Griebel, Leiter Kunden und Customer Relationship Management am BZ. „Es ist nicht nur optisch ein sehr schöner Raum geworden – wir haben jetzt auch funktional alles zusammengeführt.“

Das Servicebüro befindet sich in den Räumen des ehemaligen Café Dante – direkt rechts beim Haupteingang. Gegenüber liegt der Empfang, der durchgehend besetzt ist. Auch am Wochenende ist hier jemand vor Ort, um allgemeine Auskünfte zu geben – etwa zu Raumbelegungen, Wegbeschreibungen oder Kursunterlagen.

Für langjährige Teilnehmende war es Alltag: Kursräume hier, Anmeldung dort – nicht immer sofort durchschaubar. Mit dem Umzug gibt es nun eine klare zentrale Anlauf-



Christian Griebel leitet den Servicebereich.

stelle. Beratung, Anmeldung, Kursinfo und Unterlagen – alles unter einem Dach. Auch das Thema Barrierefreiheit wurde mitgedacht: Der Zugang ist ebenerdig über die linke Gebäudeseite möglich, auch direkt vom Parkhaus aus.

Denn trotz zunehmender Online-Buchungen bleibt der persönliche Kontakt gefragt. Gerade bei sensiblen Anliegen, Umbuchungen oder Barzahlungen kommen viele weiterhin gern vorbei. Besonders stark fre-

quentiert wird das Servicebüro zum Start eines neuen Kurshalbjahrs. „Sprachkurse, Kochkurse, Kreativangebote – einige Klassiker sind regelmäßig schnell ausgebucht. Da suchen viele gezielt persönliche Unterstützung“, so Griebel.

Vor allem zwei Zielgruppen sind regelmäßig vor Ort: Menschen, die neu in Deutschland sind, etwa für Integrations- und Deutschkurse – und ältere Bürgerinnen und Bürger, die sich im Online-Angebot schwerer zurechtfinden. „Wir möchten niemanden ausschließen. Deshalb ist uns ein echter, menschlicher Service weiterhin wichtig – digital, telefonisch und persönlich“, betont Griebel.

Ein weiterer Vorteil: Im neuen Servicebüro gibt es nun auch einen separaten Backoffice-Bereich. Dort können Themen mit mehr Diskretion besprochen werden – ohne Publikum. Die insgesamt sechs Mitarbeitenden des Teams sind an vier Tagen die Woche vor Ort persönlich erreichbar. „Gerade bei individuellen Anliegen ist das ein Plus für alle Beteiligten“, sagt Griebel. Und auch außerhalb der Öffnungszeiten ist das Serviceteam erreichbar – per Telefon.

Text: Anja Kummerow

Fotos: Masha Tuler, Bildungscampus Nürnberg



Beratung, Anmeldung, Kursinfo - mit dem Umzug des Servicebüros ist jetzt alles unter einem Dach.

So erreichen sie das Bildungszentrum

Bildungszentrum im Bildungscampus
Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2
(Erdgeschoss)
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-31 47
E-Mail: service@bz.nuernberg.de
Web: bz.nuernberg.de
Öffnungszeiten des Servicebüros:
Montag: 8 bis 14 Uhr
Dienstag: 8 bis 14 Uhr
Donnerstag: 14 bis 18 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr
Mittwoch: geschlossen

Wo Eltern auf nahezu alle Fragen eine Antwort bekommen

Stadtbibliothek verfügt über großen Bestand an Ratgeberliteratur

Die Elternbibliothek in der Stadtbibliothek am Gewerbemuseumsplatz trifft den Nerv der Zeit: rund 820 Medien, eine hohe Nachfrage und eine Leserschaft, die Antworten auf die großen Fragen des Familienalltags sucht.

Erinnern Sie sich noch an „Super Nanny“? Die Sendung lief ab 2004 mehrere Jahre im Privatfernsehen. Pädagogin Katharina Saalfrank wurde zu verzweifelten, oft überforderten Eltern gerufen und gab Tipps rund um die Erziehung der Sprösslinge.

Seither, so Sonja Weinreich, habe das Interesse an pädagogischer Literatur stetig zugenommen. Sonja Weinreich arbeitet seit vielen Jahren in der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, ist heute im Fachteam Sachmedien tätig und in dieser Rolle auch für die Elternbibliothek mitverantwortlich.

Die Elternbibliothek gibt es seit 2021. Wer die Stadtbibliothek Zentrum am Gewerbemuseumsplatz betritt und rechts Richtung Zeitungs-Café auf der Ebene K1 abbiegt, kommt direkt daran vorbei. Die Elternbibliothek ist in einem kleinen separaten Bereich untergebracht, mit Sitz- und Spielgelegenheiten für Kleinkinder.

Wie sinnvoll deren Einrichtung war, zeigt das positive Besucherfeedback. „Unsere Lesecke in der Elternbibliothek wird gut besucht, hier können Eltern in Ruhe in der breit gefächerten Literatur stöbern“, sagt Sonja Weinreich.

Denn viele suchen heute mehr denn je Orientierung, möchten sich informieren, vergleichen, ausprobieren und ihren Horizont erweitern, wenn es um ihre Kinder geht. In den Regalen der Stadtbibliothek stehen Bücher, die sich etwa um Kinderkrankheiten und Ernährung, um frühkindliche Förderung, Freizeitgestaltung, KI und Pubertät drehen. Die Elternbibliothek richtet sich nicht nur an (werdende) Mütter und Väter, sondern auch an pädagogisches Fachpersonal, also Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte.

Rund 820 Medien umfasst der Bestand, der sich bewusst von der klassischen Systematik der Sachliteratur gelöst hat. Statt Erziehungsratgeber bei Pädagogik, Kinderkrankheiten bei Medizin oder Bastelideen



Sonja Weinreich betreut die Elternbibliothek, die über rund 820 Medien verfügt.

bei Freizeit zu suchen, stehen seit nunmehr vier Jahren alle Titel gemeinsam in dem eigenen Bereich auf K1. „Eltern wollen nicht lange suchen, sondern schnell das finden, was ihnen im Alltag weiterhilft“, erklärt Sonja Weinreich.

Dass der Bedarf an pädagogischen Inhalten in den vergangenen Jahren immer größer geworden ist, zeigt auch ein Blick auf den Buchmarkt. Lange Zeit fristeten Erziehungsratgeber ein Nischendasein. Erst Formate wie „Super Nanny“ rückten das Thema stärker ins Bewusstsein. Der eigentliche Boom setzte dann etwas später ein: Mit dem Wandel des Erziehungsverständnisses in der jüngeren Elterngeneration wuchs das Interesse an alltagsnahen, wissenschaftlich fundierten und zugleich emotional zugänglichen Ratgebern.

Ein Wendepunkt war 2016 der Bestseller „Das gewünschtete Wunschkind aller Zeiten treibt mich in den Wahnsinn“ von Danielle Graf. Seitdem dominieren Themen wie bedürfnisorientierte Erziehung, Bindung,

Resilienz, Selbständigkeit oder Medienkompetenz die Regale im Buchhandel – und in der Elternbibliothek.

Einen weiteren Schub habe das Thema auch durch Influencer und Podcasts bekommen, ergänzt Sonja Weinreich. Besonders gefragt sind daher die Titel von Autorinnen und Autoren, die etwa über Social Media eine große Reichweite erzielt haben. Dazu gehören der Kinderarzt Herbert Renz Polster, die Journalistin Nora Imlau, die Familienberaterin Susanne Mierau, der ehemalige Skirennläufer Felix Neureuther oder der dänische Familientherapeut Jesper Juul. Sie wurden durch die Erwähnung auf zahlreichen Internet-Blogs oder von „Momfluencerinnen“ so populär gemacht, dass die Ausleihzahlen in Nürnberg stark nach oben gingen – und die Verantwortlichen der Stadtbibliothek diese Bücher regelmäßig für die Elternbibliothek sogar nachkaufen müssen.

Text: Melanie Kunze

Foto: Melanie Kunze

Klick für Klick wächst die Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien

Kurs nimmt älteren Menschen die Angst vor Gefahren im Netz

Das Internet erleichtert uns das Leben, nimmt uns viele Wege und Umstände ab. Aber: Wer seinen Alltag ohne diese Hilfen bestreiten will, läuft bisweilen gegen Wände. Manche sprechen gar von „Digitalzwang“, von Abhängigkeit statt Freiheit.

Die Menschen gehen unterschiedlich mit dieser Herausforderung um. Die „digital natives“, also im digitalen Zeitalter aufgewachsene Menschen, haben kaum Probleme damit. Die meisten anderen arrangieren sich, so gut sie können. Und ein Teil von ihnen arbeitet gezielt am eigenen Können. So wie die Besucherinnen und Besucher des Kurses „Fit für KI“ am Bildungszentrum der Stadt Nürnberg.

„Ich bin in Sachen KI völlig blank“, gesteht ein Teilnehmer, das wolle er ändern. „Mich bewegen die kritischen Punkte der KI“, erklärt eine zweite Teilnehmerin. Eine dritte sagt, sie sei gespannt, wie man KI-generierte Fotos im Internet erkennen könne. Ein knappes Dutzend Lernender hat sich im dritten Stock des Bildungszentrums versammelt, fast alle im Ruhestand. Schließlich stand im BZ-Programm „auch für Seniorinnen und Senioren“.

Kursleiter Christian Bellaj nimmt alle Anliegen auf. Die Frage nach KI-Fakes beantwortet er so: „Noch ist die KI nicht perfekt. Daher haben wir im Moment gute Chancen, zum Beispiel über eine Bildersuche die Echtheit von Fotos zu überprüfen.“

Mit Hilfe der KI „Gemini“ führt er vor, wie sich per Sprachbefehl eine Urlaubsrouten zusammenstellen lässt. „Mit dem Camper nach Saint Rémy“, schlägt eine BZ-Hörerin vor – und los geht’s. In ganzen Sätzen werden die Wünsche formuliert: Hotels, Restaurantempfehlungen, Freizeittipps, Campingplatz inklusive Öffnungszeiten und maximale Kosten für eine Woche. Läuft – die

Feinplanung kann beginnen. Und wie immer gilt: Alle Informationen noch einmal direkt auf den angegebenen Websites überprüfen, denn ab und an fantasiert die KI. „Die KI ist nicht wirklich intelligent, sondern wird mit Unmengen an Informationen gefüttert, die sie verarbeitet und uns als Antwort ausgibt“, erklärt Bellaj.

Andrea Neumann verantwortet am BZ den Bereich „Computer und digitales Leben“. Als Pädagogin in der Erwachsenenbildung hat sie viele Jahre selbst Kurse geleitet und kennt die Perspektive der älteren Teilnehmenden gut. „Sie wollen sicherer werden im Internet und routinierter – etwa beim Zusammenstellen eines Fotobuchs oder beim Nutzen von Facetime im Gespräch mit der Familie. Das zu beherrschen, bedeutet pure Freude und Stolz.“

Als zentrales Ziel nennt Neumann die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – also das Gegenteil vom Ausgeschlossenheit. Dieses Gefühl kann leicht entstehen, wenn der Zugang zu Dienstleistungen nur noch digital funktioniert. Das zeigt sich etwa beim Bezahlen im öffentlichen Nahverkehr: In Berlin ist Busfahren inzwischen nur noch bargeldlos möglich. In Nürnberg dagegen kann bei der VAG derzeit noch beim Fahrer gezahlt werden; eine Änderung sei nicht geplant, teilt das Unternehmen auf Anfrage mit. Doch viele andere Angebote gehen kaum noch analog: Einen Personalausweis zu verlängern oder einen Anwohnerparkausweis zu beantragen – auf mittlere Sicht wird das Analoge zur Ausnahme.

Mit der Digitalisierung wächst zugleich die Furcht vor den Gefahren im Netz. Vorsicht ist geboten, auch wenn nicht jede Horrorgeschichte stimmt. Doch Betrug passiert täglich. Was früher die Drückerkolonnen war, hat sich längst ins Internet verlagert.

User haben also durchaus Grund zur Sorge, von Cyberkriminellen übers Ohr gehauen zu werden, dem Einzeltrick aufzusitzen oder versehentlich ein Abo abzuschließen, etwas Falsches zu bestellen, Daten zu löschen oder sich einen Virus einzufangen.

„Solche Ängste sind sehr belastend und können ein Treiber sein, sich durch mehr Wissen zu schützen“, weiß Neumann. Phishing sei heute



Am BZ lernen Senioren auch den Umgang mit KI.

so professionell gemacht, gefälschte Websites so täuschend echt kopiert, dass viele sich mehr Sicherheit im Umgang mit dem Internet wünschen. Das sei einer der Hauptgründe, weshalb auch Seniorinnen und Senioren den Weg zu den IT-Angeboten im Bildungszentrum finden.

Ziel sei es, Sensibilität, Sicherheit und Natürlichkeit im Umgang mit IT und KI zu stärken. „Mitmachen – und dabei nicht den Kopf ausschalten“, formuliert Neumann. Also erkennen, wenn eine Website merkwürdig wirkt. Genau überlegen, wo man zustimmt. Bewusst entscheiden, wie viele persönliche Informationen man preisgibt. Auch der digitale Nachlass – die Spuren, die man im Internet hinterlässt – werde zunehmend zum Thema.

Wer seine Kompetenzen im Umgang mit dem Internet erweitert, traut sich insgesamt mehr zu. Technik bringe ständig neue spannende Themen mit sich, etwa das vernetzte Haus.

So oder so geht es darum, Verbraucherrechte zu kennen und sich sofort zur Wehr zu setzen, wenn Vertrauen missbraucht wurde. „Wichtig ist, dass die Nutzerinnen und Nutzer auf mehrere seriöse Quellen zugreifen – und dabei wachsam bleiben.“

Text: Angela Giese

Foto: Adobe Stock

Info

Nähere Infos zum Kursangebot für Seniorinnen und Senioren: bz.nuernberg.de/themen/bildungstagsueber

Greifbar nah und doch voller Rätsel: Warum uns der Mond fasziniert

Der Erdtrabant steht im Mittelpunkt der Copernicon im Planetarium



In naher Zukunft soll es wieder eine bemannte Mondmission mit einem deutschen Astronauten geben.

Der Mond ist aufgegangen / Die goldnen Sternlein prangen / Am Himmel hell und klar: / Der Wald steht schwarz und schweiget / Und aus den Wiesen steigt / Der weiße Nebel wunderbar.“ Mit diesen Zeilen beginnt das „Abendlied“ von Matthias Claudius, einer der bekanntesten Texte, die je in deutscher Sprache verfasst wurden. Meist als Schlaflied rezipiert, ist das Ende des 18. Jahrhunderts entstandene Gedicht ein Beleg dafür, wie der Mond die Menschen schon lange vor unserer Zeit fasziniert hat.

„Der Mond ist greifbar, er hat nicht so eine große Abstraktion wie das restliche Universum,“ sagt Katharina Leiter. Die Astrophysikerin leitet das Nürnberger Nicolaus-Copernicus-Planetarium. Nacht für Nacht ist er zu sehen, so groß und prominent wie kein anderer Himmelskörper. Mit dem bloßen Augen sind Krater, Wölbungen, eine Struktur zu erkennen. Der Mond ist ohne aufwendige Technik erlebbar. Leiter beschäftigt sich schon lange aus wissenschaftlicher Perspektive mit dem Mond. „Er ist in unserem Alltag allgegenwärtig. Er ist wichtig für Temperatur und Jahreszeiten, er bewirkt die Gezeiten und hatte Einfluss auf die Entwicklung des Lebens auf der Erde“, erklärt sie.

Wir haben dem Erdtrabanten, der in ungefähr 400.000 Kilometer Entfernung um unseren Planeten kreist, also viel zu verdanken. Er hat einen Durchmesser von 3476 Kilometern und braucht 27,3 Tage, bis er die Erde einmal umrundet hat. Entstanden ist er vermutlich durch die Kollision eines anderen Planeten mit der Erde vor rund 4,5 Milliarden Jahren. Die Materie, die durch die Wucht des Aufpralls in die Erdum-



Ein Klassiker, der seit 1915 Kinder begeistert.

laufbahn geschleudert wurde, formte schließlich den Mond. Seitdem umkreist er die Erde als natürlicher Satellit.

Doch der Mond ist viel mehr als ein bloßes Forschungsobjekt für Physiker. „Der Mond be-

Info

Die Copernicon findet vom 17. bis 19. April 2026 im Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nürnberg, Am Plärrer 41, statt.

Weitere Informationen und Tickets unter:
copernicon.nuernberg.de

gleitet uns schon immer emotional. Er hat eine herausragende Position in Mythologie und Religion“, weiß Leiter. So bedeutsam, dass frühe Hochkulturen sogar Mondköniginnen ersannen. Im antiken Griechenland hieß sie Selen, bei den Römern Luna. In der Vorstellung des Hinduismus gibt es bis heute den Mondgott Chandra. Und in Kunst, Literatur, Film und Musik ist der Mond dauerpräsent.

Beispiele gibt es zahlreich: Die „Mondschein-sonate“ ist eines der bekanntesten Werke Ludwig van Beethovens, Millionen Kinder kennen „Peterchens Mondfahrt“ des Schriftstellers Gerdt von Bassewitz. In der deutschen Romantik war der Mond ohnehin ein zentrales Symbol. Für Sehnsucht, Ferne, Natur, Wandel, Mystik und Erlösung – nachzulesen in Gedichten wie Joseph von Eichendorffs „Mondnacht“ oder Ludwig Tiecks „Mondbeglänzte Zaubernacht“. Auch in der Malerei ist der Mond immer wieder ein Schlüsselement, etwa in Caspar David Friedrichs Ölgemälde „Zwei Männer in Betrachtung des Mondes“. Die kulturelle Auseinandersetzung mit dem Mond reicht bis in die Gegenwart, vor allem in Musik und Film. Als Kulisse für romantische Szenen, grausame Morde oder als Ziel- und Sehnsuchtsort tapferer Raumfahrer.

Und weil es über den Mond so viel zu wissen und zu erzählen gibt, widmet ihm das Nicolaus-Copernicus-Planetarium ein ganzes Wochenende. Die Copernicon, eine Neuauflage des Nicolaus-Copernicus-Symposiums der Vorjahre, steht vom 17. bis zum 19. April unter dem Motto „Kalte Schönheit, treuer Begleiter – Der Mond in Wissenschaft, Literatur und Film“. „Das ist ausdrücklich ein Wochenende für die breite Bevölkerung, keine wissenschaftliche Fachtagung“, stellt Katharina Leiter klar.

Zum Auftakt am Freitagabend stehen Michael Büker, Johannes Kückens und Jens Schröder, die Gastgeber des Erfolgs-Podcasts „Sag mal,



Dass Wölfe den Mond anheulen, ist nur ein Mythos.

Du als Physiker“, live auf der Bühne. Am Samstag folgen Vorträge hochkarätiger Referenten, etwa zur Entstehung des Mondes oder zum Wettstreit von USA und China um den Mond. Abgerundet wird der Tag mit Kulturveranstaltungen, darunter eine Musikshow zum Pink-Floyd-Album „The Dark Side of the Moon“. Der Sonntag ist Familientag und richtet sich speziell auch an Kinder. Unter anderem wird Tom Uhlig, Raumfahrtexperte der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) in Köln, Fragen junger Weltraumfans zu einer Mondmission beantworten.

„Das ganze Wochenende über wird es außerdem ausreichend Gelegenheit zum Austausch mit den Referenten geben“, versichert Planetariums-Chefin Leiter. Viel Zeit, Fragen zu stellen, gibt es sowieso. Zum Beispiel, warum wir nie die Rückseite des Mondes sehen, ob es auf dem Erdtrabanten vielleicht doch Leben gibt, oder ob irgendwann dauerhaft Menschen auf dem Mond leben werden. Schließlich soll es in naher Zukunft wieder eine bemannte Mondmission geben, mit einem deutschen Astronauten.

Dass die Menschheit den Mond einmal zu

ihrem achten Kontinent machen wird, daran glaubt Astrophysikerin Leiter nicht so richtig. Logistik, Ressourcen, Sicherheit – das Leben auf dem Mond wäre extrem aufwendig. Als Zwischenstation für eine mögliche Marsmission dagegen ist der Mond höchst interessant. „Grundsätzlich aber wird der Mond immer ein Außenposten bleiben“, sagt Leiter. „Zum Leben haben wir die Erde, auf sie sollten wir aufpassen.“ Einmal den Blick von oben auf unseren Planeten werfen zu können, das aber wünscht sie uns allen. „Da würden sich viele irdischen Probleme lösen“, ist sie überzeugt.

Doch nicht nur der Blick vom Mond, sondern auch der Blick zum Mond kann uns nachdenklich machen. Davon hat Matthias Claudius in der dritten Strophe seines „Abendliedes“ geschrieben. Da heißt es: „Seht ihr den Mond dort stehen? / Er ist nur halb zu sehen / Und ist doch rund und schön / So sind wohl manche Sachen / Die wir getrost belachen / Weil unsre Augen sie nicht sehn.“

Text: Dominik Mayer

Fotos: Matthias Maurer, Mary Evans, Adobe Stock

100 Jahre Planetarium – Ihre Erinnerungen sind gefragt!

2027 feiert das Nicolaus-Copernicus-Planetarium sein 100-jähriges Bestehen in Nürnberg. Bereits am 10. April 1927 eröffnete das erste Planetarium am Rathenauplatz. Nach dessen Abriss wurde am 11. Dezember 1961 das heutige Planetarium am Plärrer eingeweiht. Dieses besondere Jubiläum wird daher von April bis Dezember 2027 mit vielen großen und kleinen Veranstaltungen rund um Astronomie und das Weltall

gefeiert – und natürlich gemeinsam mit Ihnen. Denn das Planetarium ist nicht nur ein Ort für Sterne und Wissenschaft, sondern auch ein Ort voller persönlicher Geschichten: Vielleicht waren Sie in den vergangenen Jahrzehnten selbst einmal zu Besuch und verbinden einen besonderen Moment mit dem Sternentheater?

Das Team des Nicolaus-Copernicus-Planetariums freut sich über Anekdoten,

Erlebnisse, Fotos oder besondere Erinnerungsstücke aus 100 Jahren Planetariumsgeschichte. Ausgewählte Beiträge sollen im Jubiläumsjahr digital und/oder vor Ort präsentiert werden. Senden Sie Ihre Erinnerung als Text, Bild oder Objekt gerne per E-Mail an planetarium@stadt.nuernberg.de oder per Post an: Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, 90429 Nürnberg. Das Planetarium ist gespannt auf Ihre Geschichten!

Die Würde der Bibliotheken ins rechte Licht gerückt

Buch präsentiert faszinierende Fotos von Bücherorten



Auf diesem Bild des Fotografen Christian Höhn erstrahlt die Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums als heller Lichtpunkt im Mondschein.

Von einer erstaunlichen Vielfalt an Begegnungsstätten für Literaturfreunde in Nürnberg erzählt der neue Fotokunstband „Bücherorte“. Was sie eint, ist die kontemplative Stimmung, die sie ausstrahlen. Der Betrachter möchte in die Bilder eintauchen, bis der Wunsch wächst, die gezeigten Räume selbst aufzusuchen. Das liegt mit Sicherheit an der Inszenierung von Christian Höhn. Der bekannte Fotograf hat mit großer Sorgfalt Uhrzeit und Standpunkt gewählt, um selbst altbekannte Stellen im Stadtbild aus einer ungewöhnlichen Perspektive zu präsentieren.

Auf diese Weise erstrahlt die Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums als heller Licht-

blick am Eingang der Straße der Menschenrechte, liegt der Irrhain des Pegnesischen Blumenordens verträumt im Nebel. Der Blick auf die 1531 gegründete Buchhandlung am Hauptmarkt ist so gewählt, dass er ein Stück vom Gebäude des Zukunftsmuseums einschließt. Rein subjektiv und keinesfalls vollständig ist die Vorstellung der Bücherorte, betont Autorin und Projekt-Initiatorin Rita Kamm-Schuberth.

Nürnberg verfügt über eine lange Tradition als Hort des gedruckten Worts. Von der ersten Papiermühle bis zum bedeutenden Drucker Anton Koberger zeichnet der Fotokunstband die Entwicklung nach. Die zahlreichen Gastautorinnen und -autoren haben in ihren Texten

eine gute Balance zwischen informativen und narrativen Elementen gefunden. Das Charakteristische der Bibliotheken und Einrichtungen zum Studieren, Stöbern und Staunen wird eindrucksvoll geschildert.

Alle vorgestellten Bibliotheken sind öffentlich zugänglich – bis auf eine. Das Bibliothekarische Lernzentrum der Technischen Universität Nürnberg soll erst 2027 in Betrieb gehen. Im Buch ist es eine Brachfläche, im Reigen der Bücherorte wird es eine attraktive Ergänzung sein. Das Buch gibt es in der Stadtbibliothek Zentrum für 29,90 Euro oder online : go.nuernberg.de/buecherorte.

Text: Petra Nossek-Bock

Der Pegnesische Blumenorden hat einem Multitalent viel zu verdanken

Symposium und Ausstellung erinnern an Sigmund von Birken

Naheliege Kraftshof befindet sich seit mehr als 300 Jahren der Irrhain des Pegnesischen Blumenordens. Das Naturdenkmal – ein Wäldchen mit uralten Bäumen, verwünschten Wegen, Gedenksteinen und einer Hütte – ist vielen in Nürnberg bekannt. Ebenso der Blumenorden, eine Sprachgesellschaft, die seit der Barockzeit ununterbrochen existiert und sich der Literatur und Dichtung widmet.

Benannt ist der Pegnesische Blumenorden nach der Pegnitz. Nürnbergs Zweite Bürgermeisterin Julia Lehner, Oberbürgermeister Marcus König und Schriftsteller Ewald Arenz zählen aktuell zu den bekanntesten Mitgliedern.

Der berühmte Dichter, Übersetzer und Publizist Sigmund von Birken (1626-1681) hingegen, der zweite und wichtigste Präses des Pegnesischen Blumenordens und Bestseller-Autor seiner Zeit, ist weitgehend in Vergessenheit geraten. Anlässlich seines 400. Geburtstages widmet ihm der Pegnesische Blumenorden in Kooperation mit der Stadtbibliothek ein Symposium und eine Ausstellung. Die Bedeutung Sigmund von Birken wird klar, wenn man sich seinen reichen Nachlass anschaut. Mehr als 3.000 Schriftstücke lagern allein im Archiv des Pegnesischen Blumenordens: Urkunden, Manuskripte, Briefe, Tagebücher. Diese werden seit 1948 als Depositum im Historischen Archiv des Germanischen Nationalmuseums aufbewahrt. Auch in der Bibliothek des Museums sowie im Magazin der Stadtbibliothek befinden sich zahlreiche gedruckte Originalwerke des Dichters, darunter das klassische Lateinschulbuch seiner Zeit, „Orbis Pictus“ (Welt im Bild), für das Sigmund von Birken die deutsche Übertragung vollständig verfasste und das bis ins 19. Jahrhundert als Lehrbuch verwendet wurde.

„Handverlesene Exponate über sein Leben und Wirken aus den Beständen des Germanischen Nationalmuseums und unserer Stadtbibliothek werden in 17 Glasvittrinen zur Schau gestellt, darunter das bekannte Lehrbuch, aber auch Aquarelle und handgeschriebene Dokumente“, erklärt Dr. Christine Sauer, Leiterin der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek. Mit ihr gemeinsam bringt Dr. Frauke Bayer, Vizepräsidentin des Pegnesischen Blumenordens, derzeit die Ausstellung über Sigmund von Birken auf den Weg. Die beiden Kunst- und Literaturhistorikerinnen haben sich



Erstausgabe des von Birken übersetzten und von Johann Amos Comenius verfassten Buches.

– unterstützt von der externen Expertise des Birken-Spezialisten Prof. Dr. Hartmut Laufhütte – intensiv mit dem Dichter und Publizisten auseinandergesetzt und sind fasziniert von seinem Facettenreichtum.

1626 in Böhmen als Sohn eines protestantischen Pfarrers geboren, kam Sigmund von Birken als Kleinkind mit seinen Eltern nach Nürnberg. Seine Familie musste Böhmen wegen der dort betriebenen Gegenreformation verlassen. In Nürnberg ging er in die Lateinschule des Heilig-Geist-Spitals und später in die Egidienerschule. Ein Jurastudium in Jena brach der Schöngest ab und kehrte über berufliche Umwege zurück in die Noris, wo er sich fortan dem Dichten widmete. Denn das war es, wozu er sich berufen fühlte. Von Birken starb 1681 in Nürnberg und ist auf dem Johannisfriedhof begraben.

„Man kann von Birken als einen frühen Vertreter der Frauenrechte bezeichnen, womit er seiner Zeit weit voraus war“, erklärt Frauke Bayer, und verweist auf einen Vortrag hierzu beim Symposium. Während seiner Präsidentschaft des Pegnesischen Blumenordens (1662 bis 1681) nahm von Birken 14 Frauen in den Orden auf und unterstützte sie in ihrem literarischen Schaffen.

Unter der Leitung Sigmund von Birken stieg die Mitgliederzahl um ein Vielfaches an. Inzwischen kam der Dichterkranz im Irrhain zusam-

men, der dem Orden als Versammlungsort von der Stadt „zum ewigen Lehen“ überlassen wurde. Die Dichterinnen und Dichter verfassten unter von Birken Federführung hunderte „Schäfergedichte“, also romantische und naturbezogene Reime.

Es sollte noch rund 350 Jahre dauern, bis eine Frau in eine Leitungsfunktion des traditionsreichen Blumenordens gelangte, nämlich Frauke Bayer, die seit Mai 2025 dem gemeinnützigen Verein mit rund 150 Mitgliedern (circa die Hälfte davon Frauen) als Vizepräsidentin vorsteht. Zu den Aktivitäten des Vereins zählen neben zahlreichen Vorträgen und Lesungen das jährlich stattfindende Irrhainfest und seit 2018 die Verleihung des Literaturpreises „Goldener Blumentopf“.

Text: Susanne Stemmler

Foto: Stadtbibliothek Nürnberg

Info

„Birken 400“
Ausstellung in der Stadtbibliothek
Zentrum ab 5. Mai 2026. Weitere
Informationen unter: go.nuernberg.de/birken

Literatur im Dialog mit der Stadt der Menschenrechte

PEN-Präsident spricht im Interview über Tagung in Nürnberg



PEN-Präsident Matthias Politycki will die gesellschaftliche Spaltung überwinden.

Zur Stadt der Menschenrechte passt das Motto „Über alles liebe ich die Freiheit“, ein Zitat des früheren PEN-Präsidenten und Nürnberger Ehrenbürgers Hermann Kesten, perfekt.

Im Frühsommer wird Nürnberg für vier Tage zur Bühne großer Literatur: Vom 11. bis 14. Juni tagt PEN Deutschland in der Stadt – rund 300 Autorinnen und Autoren, darunter Bestseller-Schriftsteller, Lyriker, Essayisten, Übersetzer und Literaturkritiker, kommen zur Jahrestagung zusammen. Ausgerichtet wird das Treffen in enger Kooperation mit dem Bildungscampus der Stadt Nürnberg, der dem Förderverein des PEN angehört. Maßgeblich vorbereitet wird die Tagung von Prof. Uli Rothfuss aus Stein, Mitglied im Präsidium des PEN Deutschland, in enger Abstimmung mit PEN-Präsident Matthias Politycki. Zahlreiche Veranstaltungen sind öffentlich zugänglich und laden das Publikum zum Austausch ein.

Das Motto „Über alles liebe ich die Freiheit“ passt zur Stadt der Menschenrechte ebenso wie zum Selbstverständnis der Schriftstellervereinigung. Warum dieses Leitwort gewählt wurde, welche persönlichen Bezüge Matthias Politycki zu Nürnberg hat und was hinter der neuen PEN-Reihe für das Publikum steckt, erläutert der Autor

zahlreicher Romane, Essays und Sachbücher im Interview.

Herr Politycki, das Motto der PEN-Jahrestagung „Über alles liebe ich die Freiheit“ ist ein Zitat des Nürnberger Ehrenbürgers und früheren PEN-Präsidenten Hermann Kesten. Warum?

Matthias Politycki: Vorgeschlagen hat es unser Präsidiumsmitglied Uli Rothfuss, der die Jahrestagung vor Ort vorbereitet, er ist ausgewiesener Kesten-Kenner. Das Zitat passt perfekt zu PEN Deutschland, unsere Arbeit steht ja unter dem Motto „Für die Freiheit des Wortes“. Für diese Freiheit, die die Freiheit des Gedankens und der Kunst einschließt, setzen wir uns seit über 100 Jahren ein, seit einiger Zeit verstärkt auch im Inland.

Sie sind ein weitgereister Schriftsteller, dessen Romane unter anderem in Afrika, Asien und Lateinamerika spielen. Was verbindet Sie mit Nürnberg?

Politycki: Oh, jede Menge! Meine Mutter stammt aus Hof, ihre Schwester – meine Lieblings tante – blieb ihr Leben lang dort, so war ich schon als kleiner Junge regelmäßig in Nürnberg. Die Familie meines ältesten Freundes kommt aus Nürnberg. Obwohl wir beide in München auf-

wachsen, sind wir – frisch mit dem Führerschein ausgestattet und übermütig – immer mal wieder nach Nürnberg gefahren, oft mitten am Abend. Es gab dort eine Disco, die uns besser gefiel als die in München, obendrein Bumpermaß. Und natürlich erinnere ich mich auch gern an meine Lesungen im Nürnberger Literaturhaus – zuletzt 2023 – und an die beim Poetenfest in Erlangen. Das hat immer richtig Spaß gemacht.

Sie haben die neue PEN-Reihe „Was (mir) wirklich wichtig ist“ initiiert, die durch alle Bundesländer touren soll. Die Auftaktveranstaltung findet in Nürnberg statt. Was hat es mit der Reihe auf sich?

Politycki: Wir wollen endlich mal wieder mit Freude miteinander ins Gespräch kommen – und die Freude dabei auch behalten, selbst wenn wir anderer Meinung sind. Ich habe den Eindruck, dass wir alle unter der zunehmenden Polarisierung unserer Gesellschaft leiden, unter der permanenten Gereiztheit im Umgang mit Andersdenkenden. Wir entfernen uns dabei immer weiter voneinander weg, jeder in seine eigene „Sichtbarkeit“, seine eigene Blase, ja sogar seine eigene Sprache. Aus Andersdenkenden werden allzu schnell Feinde, von denen wir uns abgrenzen wollen – sind wir überhaupt noch eine Gesellschaft? Schon zu meiner Studentenzeit haben wir uns die Köpfe heißgeredet, aber damals wollten wir immerhin alles „ausdiskutieren“, da mussten wir halt noch ein Bier trinken, bis wir wieder miteinander anstoßen konnten. Diesen Geist des kritischen, aber grundsätzlich freundlichen, respektvollen Ausdiskutierens möchten wir zurück auf die Bühne holen. Dazu laden wir drei bis vier interessante Menschen ein – Schriftsteller, Philosophen, Publizisten, Politiker, geben ihnen aber kein Thema vor. Jeder hat zu Beginn fünf Minuten Zeit, uns zu erzählen, was ihn im Moment am Allermeisten bewegt. Der Abend beginnt also mit Überraschungen. Fürs Publikum, aber auch für uns auf der Bühne. Vielleicht springt der Funke ja über und es wird eine lange Nacht.

Interview: Stephanie Rupp

Foto: Heribert Com

Viele bekannte Namen und ihre Werke

PEN-Tagung: Lesungen und Workshops laden ein

Vier Tage lang wird im Frühsommer ein besonderer Zauber die Stadt erfüllen: Vom 11. bis 14. Juni sind rund 300 Bestsellerautorinnen und -autoren, aber auch Lyriker, Essayisten, Übersetzer und Literaturkritiker zu Gast. Sie treffen sich zur Jahrestagung der Schriftstellervereinigung PEN Deutschland, die dieses Mal in Nürnberg stattfindet – in enger Kooperation mit dem Bildungscampus der Stadt Nürnberg, der Mitglied ist im Förderverein des PEN („Poets, Essayists, Novelists“). Die Menschen in der Region dürfen sich auf viele öffentlich zugängliche Top-Veranstaltungen freuen.

Seit Monaten bereitet Prof. Uli Rothfuss aus Stein, Mitglied im Präsidium des PEN Deutschland, das Event mit viel Herzblut und in enger Abstimmung mit dem PEN-Präsidenten und Schriftsteller Matthias Politycki (siehe Interview) vor.



Autor Uli Rothfuss gehört zum Präsidium des PEN.

Für die öffentliche Auftaktveranstaltung „Was (mir) wirklich wichtig ist. Die frei&geist-Tour von PEN Deutschland“ in der stimmungsvollen Katharinenruine am 11. Juni (19 Uhr), die Matthias Politycki moderiert, haben u.a. Jan Philipp Reemtsma und Ulrich Maly zugesagt.

Ebenfalls öffentlich sind am Samstag, 13. Juni, drei Veranstaltungen: Im Fabersaal stellen sich verfolgte Schriftsteller aus dem Iran, der Türkei und dem Sudan vor (11 Uhr, kostenfrei). Es moderieren die Writers-in-Exile Beauftragte des PEN, Astrid Vehstedt, und der irakisch-deutsche Autor und Writers-in-Prison Beauftragte Najem Wali. Um 15 Uhr beginnen kostenfreie Workshops Kreatives Schreiben für Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Bildungscampus mit den PEN-Autoren Nevfel Cumart, Leonhard F. Seidl und Gabriele Pommerin-Götze. Um 19 Uhr startet der Große Abend der Literatur des PEN im Katharinenaal. Uli Rothfuss moderiert dieses Highlight mit den Bestseller-Autorinnen und Autoren Tanja Kinkel, Olga Martynova, Nora Gomringer, Paul Maar und Klaus-Peter Wolff.

Am Sonntag schließt die Tagung mit der Matinee mit Autoren aus der Region, darunter PEN-Mitglied Siegfried Grillmeyer, der das Caritas-Pirckheimer-Haus für die nicht-öffentliche PEN-Tagung zur Verfügung stellt. Aber auch Nicht-PEN-Mitglieder u.a. von der Autorengruppe der Wortkünstler (11 Uhr, Fabersaal, kostenfrei) sind dabei.

Bereits am 4. Juni, 18 Uhr, bietet Uli Rothfuss, Writers-for-Peace Beauftragter des PEN, in Schloss Stein – dem Wohn- und Arbeitsort internationaler Publizisten während der Nürnberger Prozesse – eine exklusive Führung. Drei Exilschriftsteller werden nach einer Lesung aus ihren Texten zum Thema „Über alles liebe ich die Freiheit“ mit Dr. Johannes Baumann, Leiter des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände, Astrid Vehstedt, Najem Wali und Uli Rothfuss diskutieren.

Text: Stephanie Rupp

Foto: privat

Von der Idee zum Drehbuch



Mehr als 100 Bewerbungen gehen regelmäßig für die fünf Stipendienplätze des Nürnberger Autorenstipendiums Drehbuch ein. Im Sinne der literarischen Nachwuchsförderung werden die fünf Autorinnen und Autoren über 18 Monate durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren begleitet – unterstützt durch Intensivseminare, Online-Gespräche und eine Abschlussveranstaltung. Am 20. und 21. Mai trifft sich der Jahrgang 2025/26 zum letzten Mal und präsentiert an der TH Nürnberg, Fachbereich Design, erste Drehbuchfassungen. Ein Highlight ist die öffentliche Filmvorführung „Karla“ mit anschließendem Gespräch mit der Mentorin Yvonne Görlach, die für ihr Drehbuch beim Filmfest München ausgezeichnet wurde – am Mittwoch, 20. Mai um 19.30 Uhr, im Filmhaus Nürnberg. Weitere Informationen sind online unter autorenstipendium.nuernberg.de abrufbar. Die Bewerbungsphase für den Jahrgang 2027/28 beginnt im November 2026. Regionale oder nationale Teilnahmebeschränkungen gibt es nicht, ebenso keine Altersbegrenzung. Das Programm findet in deutscher Sprache statt.

Wer mit dem Zug durch Europa fährt, sollte nicht nur Bahnhof verstehen

BZ bietet Sprachkurse speziell zum nachhaltigen Reisen

Um nach Frankreich, Italien oder in andere nahe gelegene Urlaubsländer zu reisen, braucht man kein Flugzeug. Denn in zahlreiche europäische Metropolen gibt es mittlerweile gute Zugverbindungen. Und das Reisen mit dem Zug oder Nachtzug wird immer beliebter, sei es aus Flugscham oder wegen des Abenteuers. Darauf reagiert das Bildungszentrum (BZ) Nürnberg – und bietet im Mai und Juni Sprachkurse an, die auf nachhaltiges, umweltfreundliches Reisen vorbereiten. „Mit dem (Nacht)Zug nach...“ heißt die fünfteilige Reihe und umfasst bisher Ziele in Italien und Frankreich. Um an den Kursen teilzunehmen, sollte man bereits Vorkenntnisse in der jeweiligen Sprache haben.

„Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung ist bei uns am BZ schon lange präsent“, sagt Lydia Glaubitz, Fachteamleiterin Sprachen. Das BZ will seinen Teil zur Verwirklichung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen beitragen – so entstand, neben vielen anderen Aktivitäten zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung, die Idee zur Sprachkursreihe. „Wir haben Städte ausgewählt, die attraktiv und von der Mitte Deutschlands aus bequem in einem Tag mit dem Zug erreichbar sind.“

So fiel die Wahl auf die französischen Städte Paris und Lyon. „Paris ist ein klassisches Reiseziel, dessen gute Zuganbindung schon über einen gewissen Bekanntheitsgrad verfügt“, sagt Barbara Wolf, Programmmanagerin für Französisch und die asiatischen Sprachen. „Lyon liegt weiter im Süden Frankreichs, ist also etwas entlegener.“ Doch auch die drittgrößte Stadt unseres Nachbarlandes am Zusammenfluss von Rhône und Saône hat viel zu bieten – zum Beispiel eine Altstadt, die auf der UNESCO-Weltkulturerbeliste steht, oder exquisite Gastronomie. Beide französischen Metropolen sind



Gut vorbereitet mit den Sprachkursen, reist es sich leichter durch Frankreich und Italien.

von Nürnberg mit einmaligem Umsteigen per Zug zu erreichen – der französische Schnellzug TGV, der längst auch München, Stuttgart, Karlsruhe und Frankfurt ansteuert, macht es möglich.

In den Kursen wird auch der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) der beiden Städte thematisiert, damit man sich etwa in der Pariser Metro problemlos zurechtfindet. Lyon hat beim Thema ÖPNV eine Gemeinsamkeit mit Nürnberg: Es gibt dort eine U-Bahn ohne Fahrer.

Im Bereich Italienisch fiel die Wahl des BZ-Fachteams Sprachen auf Mailand, Verona und Rom. „Mailand steht für Mode, Shopping und Großstadtflair“, sagt Christine Springer, BZ-Programmmanagerin für Italienisch, die nord- und osteuropäischen sowie einige außereuropäische Sprachen. „Verona ist ebenfalls eine wunderschöne Stadt. Hinzu kommt die Nähe zum Gardasee.“ Berühmt ist Verona außerdem als Schauplatz der Shakespeare-Tragödie „Romeo und Julia“.

Nach Rom dauert die Zugreise zwar deutlich länger als in die norditalienischen Städte Mailand und Verona, doch die Hauptstadt Italiens und „Ewige Stadt“ mit ihrer fast 3.000-jährigen Geschichte durfte auf der Liste nicht fehlen.

In den Kursen gehe es vor allem darum, die Städte nachhaltig zu erkunden, sagt Christine Springer: Welches Vokabular brauche ich für die Zugfahrt? Welche öffentlichen Verkehrsmittel

gibt es in den Städten und wie finde ich mich zu-recht? Wie frage ich nach dem Weg? Außerdem erhalten die Teilnehmenden zahlreiche Insider-tips, zum Beispiel zu gemütlichen Cafés und Pizzerien. „Die Kursleitungen kommen selbst aus den Städten oder haben einen persönlichen Bezug zu ihnen.“

Auch sonst gibt es am BZ neben klassischen Sprachkursen zahlreiche neue Formate, um Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. „Zum Beispiel bieten wir einen Italienischkurs für Aktivreisende zum Thema Bergwandern“, sagt Christine Springer. Darin lernt man unter anderem, sich als Wanderer in den italienischen Alpen zurechtzufinden, wie man im Notfall die Bergwacht verständigt oder welche Wanderziele besonders lohnend sind.

Für alle, die Italien noch besser kennenlernen wollen, hat das BZ die Kursreihe „La Dolce Vita“, eine Reise durch die italienische Alltagskultur, im Angebot. Die Reihe „Venerdì italiano“ („Italienischer Freitag“) befasst sich mit italienischen Dialekten.

Wer die Kunst des Flirtens auf Französisch erlernen will, sollte den fünfteiligen Kurs „Rendezvous amoureux“ besuchen. „Es geht, darum, wie man charmant ins Gespräch mit Franzosen oder Französischen kommt, ohne aufdringlich oder platt zu wirken“, erklärt Barbara Wolf.

Info

Nähere Infos zu den einzelnen Kursangeboten unter bz.nuernberg.de/themen/sprachen-reisen

Außerdem lädt das BZ zu englischen, französischen und italienischen Konversationsabenden zum Thema Film, an denen Ausschnitte ausgewählter Filme des jeweiligen Landes angesehen, historisch-gesellschaftlich eingeordnet und besprochen werden. Die „Voyages culturels“ („Kulturreisen“) widmen sich den kulturellen und sprachlichen Besonderheiten ausgewählter Regionen Frankreichs. 2025 wurde die Bretagne unter die Lupe genommen, in diesem Sommer die Auvergne sowie die Überseegebiete Tahiti und Guadeloupe.

Bei „Talking about Art“ besuchen die Teilnehmenden Nürnberger Kunstmuseen und Galerien und diskutieren auf Englisch über die betrachteten Werke. Durch die Abende führt der australische Künstler und ehemalige Englischlehrer Rob Peters.

Insgesamt werden die Sprachkurse am BZ sehr gut angenommen, wie Lydia Glaubitz sagt. Einen gewissen Rückgang verzeichne man bei Englischkursen. „Das liegt unter anderem daran, dass es keine neuen Generationen mehr gibt, die Englisch nicht schon in der Schule hatten.“

Stark im Wachsen begriffen sei hingegen Italienisch. Auch asiatische Sprachen wie Koreanisch würden immer stärker nachgefragt, was mit kulturellen Phänomenen wie K-Pop zusammenhängen dürfte.

Seit einigen Jahren setzt das BZ zudem verstärkt auf „Crossover“-Formate, bei denen das Erlernen der Sprache mit anderen Aktivitäten verbunden werde – also etwa Kochen auf Mexikanisch oder Vietnamesisch.

Autor: Philipp Demling

Foto: DB AG

Demokratie im Stresstest

Wie bleibt eine Gesellschaft handlungsfähig, wenn Meinungen auseinanderdriften, Debatten sich verhärten und Vertrauen verloren geht? Um den großen Herausforderungen der Gegenwart zu begegnen, braucht es gemeinsames Handeln über viele gesellschaftliche Bereiche hinweg. Fragen der ökologischen Transformation, der sozialen Gerechtigkeit oder der Zukunft unserer Energieversorgung lassen sich nur lösen, wenn demokratische Verständigung gelingt und gesellschaftlicher Zusammenhalt trägt. Gleichzeitig steht aber genau dieses Miteinander unter Druck: Polarisierung, Rechtsruck, Desinformation und populistische Tendenzen prägen öffentliche Debatten und erschweren es zunehmend, gemeinsame Lösungen zu finden. Eine demokratische Kultur, die Verständigung und Solidarität erst möglich macht, wird damit selbst zur Herausforderung.

Was kann uns also in Zeiten von Rechtsruck und Fake News zusammenhalten?

Das Bildungszentrum Nürnberg möchte hier einmal mehr einen Ort der Begegnung, der freien Meinungsbildung und der Diskussion öffnen: Menschen aus Zivilgesellschaft, Bildung, Wissenschaft und Medienszene

kommen am Donnerstag, den 7. Mai 2026 von 19 bis 20.30 Uhr in Nürnberg zusammen, um zu diskutieren, wie Demokratie heute als Instrument zur Lösung gesellschaftlicher Konflikte und Transformationsaufgaben funktionieren kann – und wo sie unter Druck gerät. Es geht um Erfahrungen aus der Lebensrealität, um den Umgang mit Falschinformationen und Verschwörungserzählungen, um kulturelle und zivilgesellschaftliche Räume des Dialogs – und um neue Erzählungen, die verbinden, statt zu spalten.

Das Gespräch moderiert Jonas Miller, Redakteur beim Bayerischen Rundfunk, der die unterschiedlichen Perspektiven zusammenführt und Raum für Austausch eröffnet. Die Podiumsdiskussion ist zugleich Auftakt des zweitägigen Zukunftsforums am 7. und 8. Mai, das vom zivilgesellschaftlichen Verein forum1.5 Mittelfranken unter dem Motto „Demokratie im Fokus – Nachhaltigen Wandel gemeinsam gestalten“ in Nürnberg organisiert wird.

Die Podiumsdiskussion findet im Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, statt. Die Teilnahme beträgt 8 Euro und kann über die Website bz.nuernberg.de unter der Kursnummer 21017 gebucht werden.

Lesen lernen mit der Aktion „Anstoß“

Alle Nürnberger Schulanfängerinnen und Schulanfänger erhalten im Mai in ihren Schulen von der Stadtbibliothek das Erstlesebuch „Jim ist mies drauf - Wer braucht schon gute Laune?“ als Geschenk. Worum geht es in diesem Buch? Jim möchte nicht mehr mies drauf sein. Einen Plan, wie er das schafft, hat er auch schon. Seine Freunde sollen ihn so lange nerven, bis er vor Wut platzt. Danach kann er doch nur noch gute Laune haben, oder? Ein eigenes Buch soll Neugier wecken, Freude am Lesen vermitteln und den selbstverständlichen

Umgang mit Schrift und Sprache fördern. Ziel ist es, Kindern früh Zugänge zu Wissen, Fantasie und Empathie zu eröffnen und damit wichtige Grundlagen für ihren weiteren Bildungsweg zu legen. Außerdem wird im Buch auf das riesige Bücher- und Medienangebot der Stadtbibliothek hingewiesen, das für alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre kostenlos zur Verfügung steht. Unterstützt wird die Stadtbibliothek bei der Aktion „Anstoß“ seit vielen Jahren von der Manfred Lochner-Stiftung der HypoVereinsbank.



Bei diesem Literaturfestival wird Schreiben zum Teamsport

Tschechien ist Gastland der siebten texttage.nuernberg im Juli



Unterhaltsam und anregend sind die Podiumsdiskussionen während der texttage.nuernberg. Auch in diesem Jahr werden spannende Gäste erwartet.

Von 16. bis 19. Juli 2026 ist es wieder so weit: Die siebten texttage locken für ein verlängertes Wochenende nach Nürnberg. Vier Tage lang dreht sich rund um die Katharinenruine alles ums Zuhören, Mittexten und Ausprobieren. Was das Literaturfestival in der fränkischen Metropole einzigartig macht, ist seine Fokussierung auf die Textproduktion, sprich: auf das Schreiben. Zweiter großer Punkt ist die Vernetzung von regionaler und überregionaler Literaturszene. Und dann gibt es auch noch einen schicken Länderschwerpunkt ...

Nach den Niederlanden im letzten Sommer stehen die texttage.nuernberg 2026 ganz im Zeichen von Tschechien. „Tschechien ist immer eine gute Wahl“, lacht Grazyna Wanat, die am Nürnberger Bildungszentrum für Literatur zuständig ist und sich das Festivalformat vor über acht Jahren ausgedacht hat. Heute organisiert sie es zusammen mit Kathleen Röber, der Literaturkoordinatorin der Stadt Nürnberg.

Zur großen Freude der beiden sind die Kontakte in die Partnerstadt Prag auch über 35 Jahre nach Unterzeichnung des Freundschaftsvertrags ganz hervorragend. So war es kein Problem, dort Mitspielende für das Tandemprojekt zu finden: Die fünf tschechischen Literaturschaffenden kennen Nürnberg, waren alle schon einmal für ein Austauschstipendium zu Gast, das das Amt

für internationale Beziehungen der Stadt seit fünf Jahren auslobt. Bei den texttagen werden die Gäste aus dem Nachbarland – der Dichter und Performer Jaromír Typlt, der Autor und Redakteur Josef Straka, die Dichterin Anna Řezníčková, der Illustrator Jan Laštovička und die Journalistin und Literaturwissenschaftlerin Alžběta Stančáková – jeweils im Tandem mit einem Schreiber oder einer Schreiberin aus der Region (Anna Hofmann, Petra Häfner, Elmar Tannert, Philip Krömer und Robert Wolfgang Segel) zusammenarbeiten.

Fun fact: Tschechien ist in diesem Jahr auch Gastland auf der Frankfurter Buchmesse – weshalb sich die texttage.nuernberg gleich mal ordentlich vernetzt und das Motto aus Mainhattan direkt übernommen haben. „Tschechien – ein Land an der Küste!“ heißt die Überschrift dort – was zum einen eine Anspielung auf Shakespeare ist und zum anderen eine darauf, dass sich die Menschen in Tschechien mit „Ahoj!“ begrüßen. Humor ist also an Bord an diesen vier

Info

Die 7. texttage.nuernberg gehen von 16. bis 19. Juli 2026. Das gesamte Programm findet sich ab Mai auf der Website. Für die Workshops kann man sich bereits jetzt bewerben. Der Festivalpass für 64 Euro ermöglicht den Zugang zu allen Lesungen und dem Konzert. texttage.nuernberg.de

Tagen, nicht nur, wenn der Nürnberger Autor Lukas Fassnacht bei seinem erprobten Bühnenformat „Lesen für Bier“ den tschechischen Kollegen Jaroslav Rudiš begrüßt, der tatsächlich eine „Gebrauchsanweisung für Bier“ geschrieben hat (Freitag, 17. Juli 2026, 21 Uhr). Anders spannend dürfte das Gespräch von Vratislav Maňák und Miku Sophie Kühmel über queere Sichtbarkeit im Wandel der Zeit werden – zumal es hier unter anderem mit Wittgenstein in die Schwulensauna gehen wird ... (ebenfalls am Freitag ab 19 Uhr).

Herzstück der 7. texttage.nuernberg sind die Meisterklassen, für die man zum Glück gar kein Meister sein muss. Etablierte Schriftstellerinnen und Schriftsteller sind zu Gast und laden zu Lesungen und Schreibworkshops. Das Angebot ist bewusst niederschwellig gehalten und wendet sich an engagierte Hobbyschreiber ebenso wie an angehende Profis. Für diese Schreibworkshops muss man sich jedoch vorab bewerben. „Text als Beute“ ist etwa das Thema von Karen Köhler, ihr geht es um die Frage, wie man dem Leben Themen abtrotzen kann. Nava Ebrahimi interessiert sich dafür, wie literarische Figuren entstehen und wie sie plötzlich ein Eigenleben entwickeln. Kaleb Erdmann will ernsthaft über Humor nachdenken und Verena Keßler wird sich der Frage widmen, wie man den inneren Schweinehund austrickst, um endlich ins Schreiben zu kommen. Wie sich über Sex schreiben und von Intimität erzählen lässt, ohne dass einem die Fußnägel hochrollen vor Fremdscham, dieses Thema hat sich Miku Sophie Kühmel gesetzt. Die Workshops sind für je zwölf Teilnehmende gedacht, die mit der Autorin oder dem Autor arbeiten.

Neben den Schreibworkshops machen alle geladenen Autorinnen und Autoren eine rund einstündige Lesung. Die allerdings läuft ein wenig anders ab als üblich, denn auch



Der Austausch und das gemeinsame Schreiben zählen zu den Besonderheiten des Festivals.

hier steht der Schreibprozess im Vordergrund. Es gibt vorher festgezurrte Themen, etwa „Schreiben als Team sport“ über die Zusammenarbeit mit dem Lektorat (mit Verena Keßler) oder „Familie ist eine Geschichte“ (mit Martin Piekar). „Ich garantiere: Unsere Lesungen sind komplett anders“, sagt Kathleen Röber, „das sind keine klassischen Vorträge, sondern moderierte Begegnungen, interaktiv und sehr intensiv im Austausch.“

Ein weiteres, neues Format nennt sich text.talks. Hier kommen ein Autor oder eine Autorin ebenfalls mit einer kleinen Gruppe von jeweils maximal 15 Literaturbegeisterten ins Gespräch, allerdings über ein Buch, das alle vorab gelesen haben. Die Veranstalterinnen versprechen ebenfalls einen einmaligen literarischen Austausch: intensiv, persönlich,

direkt und tieferschürfend (Freitag, 17. Juli 2026, 16.30 bis 18 Uhr).

Auch Graphic Novels sind wieder ein Thema bei den texttagen.nürnberg. So wird es zwei Multimedia-Comiclesungen geben, eine mit der aufstrebenden Prager Illustratorin Stepánka Jislová, die zweite mit der Hamburgerin Mia Oberländer.

Und dann ist da noch der textualienmarkt: Samstag und Sonntag präsentiert sich die Literaturszene der Region von 13 bis 18 Uhr im Herzen der Nürnberger Innenstadt. Am Katharinenkloster, zwischen Katharinenruine und Stadtbibliothek, stellen sich Autorinnen und Autoren, Verlage und Schreibgruppen vor. Es gibt Kurzlesungen, Workshops, Mitmachaktionen wie Quizze, Blackout Poetry oder eine Handpresse, auf der man seine eigenen Gedichte drucken und mit nach Hause nehmen kann. Der textualienmarkt ist als buntes Markttreiben gedacht und gemacht und offen auch für Menschen, die keine Tickets für die übrigen Veranstaltungen haben.

Musik gibt es bei den 7. Nürnberger texttagen am Samstag: Wenn alle Lesungen vorüber sind und das letzte Wort verklungen ist, übernimmt die Nürnberger Singer-Songwriterin Vronsy ab 20.30 Uhr die Bühne in der Katharinenruine.

*Text: Stefan Gnad
Fotos: Khristina Jalowa*

Streaming mit dem Bibliotheksausweis

Großes Kino für zu Hause: Mit film-freund bietet die Stadtbibliothek ihren Kundinnen und Kunden Zugang zu einer Online-Videoplattform mit Filmen, Serien und Dokumentationen. Das Angebot ist im Bibliotheksausweis enthalten – einfach anmelden und direkt losstreamen.

Zum Lachen in die Bibliothek

Ein Besuch, der die Mundwinkel hebt: Im Medienkabinett der Stadtbibliothek Zentrum dreht sich auf Ebene K1 bis zum 4. Mai alles um Humor. Die Auswahl lädt dazu ein, entdeckt, ausgeliehen und mit anderen geteilt zu werden – für kleine Schmunzler und große Lachanfänge.

Von Dinosauriern, Energie und Künstlicher Intelligenz

Bildungscampus legt viel Wert auf Naturwissenschaften und Technik



Dass Kinder für Naturwissenschaften zu begeistern sind, zeigt der Erfolg des Planetariums.

Kinder werden zu Entdeckern, Erwachsene tauchen tief in die Naturwissenschaften ein bei vielfältigen Veranstaltungen am Bildungscampus in Nürnberg. „Ob Biologie, Chemie, Physik oder Mathematik: Die Naturwissenschaften durchdringen alle unsere Lebensbereiche und sind somit ein spannender Teil unseres Alltags, manchmal auch unbewusst“, beschreibt Klaus Herzig, Koordinator für MINT (kurz für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), eine Stabsstelle bei der Direktion des Bildungscampus.

„Wir versuchen, mit unserem Angebot vor der Welle zu reiten, also Themen aufzugreifen, die wichtig, aber vielleicht noch nicht im vollen Bewusstsein der Gesellschaft sind“, erklärt er. Verschiedene Veranstaltungen beleuchten das „Mega-Thema Künstliche Intelligenz samt Ethik-Fragen und gesellschaftlichen Auswirkungen“. Mitunter auch ganz praxisnah, da KI auch interessante Schnittstellen zu den Bereichen Beruf und Digitales bietet.

Großes Interesse bestehe auch an der Astronomie, einhergehend mit philosophischen Fragestellungen, an den Bereichen Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit sowie Archäologie und Paläontologie. „Eine Vielzahl an Kolleginnen und Kollegen plant die Veranstaltungen und stellt ein faszinierendes Programm zusammen.“ Das Planetarium widmet sich vielfältig der Astronomie, auch mit beliebten Familienshows. Zudem bietet die Stadtbib-

liothek ein breites Angebot der MINT-Wissensvermittlung für Kinder und Erwachsene.

Der Vortrag „Die Zukunft der Vergangenheit“ findet kostenfrei, aber mit Anmeldung am Dienstag, 12. Mai, statt. „Zu jeder Zeit gab es Prognosen, wie die Welt irgendwann einmal sein wird“, schildert Klaus Herzig. Die Menschen machten sich Gedanken, wie die Zukunft aussehen wird. „In der Rückschau ist es dann besonders spannend und manchmal auch unterhaltsam zu sehen: Was ist tatsächlich so gekommen und welche dieser Zukunftsaussichten klingen heute für uns ganz surreal?“

Er denke da an die 1950er und 1960er Jahre, in denen man dachte, dass Autos mit Atomtrieb die Zukunft seien. Oder dass im 21. Jahrhundert die Menschen nicht mit Autos auf Straßen, sondern mit Flugobjekten in der Luft unterwegs seien, Städte aus zig Wolkenkratzern bestünden und Fliegen per Überschallflugzeug die Norm sei. Auch gehe es darum, wovon man keine Vorstellung hatte, zum Beispiel von Computern und Handtelefonen, Umweltschutz und Massentourismus.

Am Samstag, 18. April, lockt die Veranstaltung „Keplers Traum vom Mond - eine Literarische Kreuzung“, eine kombinierte Vortragslesung. Die Theaterautorin und Schauspielerin Chriska Wagner zeichnet die literarische Entwicklung des Mondmotivs nach und parallel beleuchtet der Astronomiehistoriker Pierre Leich die astronomische Dimension von Keplers Werk.

Am Montag, 11. Mai, findet ein Vortrag statt, der das Thema „Weibliche Innovation“ beleuchtet: „Wegbereiterinnen des Fortschritts: Die Geschichte der Geschlechtergerechtigkeit vom Altertum bis heute“.

Äußerst beliebt sei die Reihe „MINTwoch“ jeden vierten Mittwoch im Monat in der Kinderbibliothek, auf Ebene L3 der Stadtbibliothek Zentrum. Hier locken Baukastenspaß und Entdeckergeist: „Die Kinder werden zu kleinen Forscherinnen und Forschern, experimentieren spielerisch und können unter anderem kleine Motoren und Roboter bauen.“

Auf große Nachfrage stoßen auch Veranstaltungen rund um die Planeten des Sonnensystems oder zu Dinosauriern. „Kinder finden diese Tiere so unglaublich faszinierend. Bei diesen Veranstaltungen ist sehr viel los und es geht äußerst lebhaft zu. Die Kinder wissen oft schon enorm viel“, erzählt Klaus Herzig.

Seit dem Jahr 2020 gibt es die „Koordinierungsstelle MINT“ bei der Direktion des Bildungscampus, berichtet Herzig. Ziel ist es, „Nürnberg als Wissenschaftsstadt zu stärken und das Thema Wissenschaft stärker in der Stadtgesellschaft zu positionieren“, erklärt Herzig, der selbst jahrelang Leiter des Planetariums war. Die Vernetzung mit den Museen und Forschungseinrichtungen wurde auch stärker in den Blick genommen.

Viele Veranstaltungen finden vor Ort statt und haben Mitmach-Charakter, andere finden digital statt. Oft ergeben sich spannende Diskussionen im Anschluss. „Unsere Experten sind Koryphäen auf ihrem Gebiet, die sich ein großes Renommee erarbeitet haben. Wir freuen uns immer wieder, dass wir sie für unsere Veranstaltungen gewinnen können.“

Text: Lea-Verena Meingast

Foto: Frau Vau Fotografie

Info

Alle Angebote und Veranstaltungen zu MINT-Themen gibt es auf go.nuernberg.de/mint

Veranstaltungen

April bis Mai 2026

Mi., 1.4., 11.30 bis 14.30 Uhr (11 bis 13 Jahre) und 15.30 bis 18.30 Uhr (14 bis 17 Jahre)

Schreibcrashkurs für Jugendliche mit Autorin Tessa Korber

In diesem Kurs geht es um die Kunst des kreativen Schreibens. Hier lernen Jugendliche, ihre Ideen in fesselnde Geschichten und lyrische Meisterwerke zu verwandeln. Durch gemeinsames Lernen und konstruktives Feedback können sie ihre Fähigkeiten weiterentwickeln.

Stadtbibliothek Zentrum, Lernwelt, Ebene L0, 13 Euro, 6,5 Euro ermäßigt, Buchung online

Do., 16.4., 17.30 Uhr

Herzenstücke: Wie werden historische Bücher restauriert?



Anhand von Beispielen aus den letzten 25 Jahren gibt die Restauratorin Sonja Hassold einen Einblick in die Restaurierung von Objekten aus der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek. Sie zeigt anhand von Originalen, welche Maßnahmen ergriffen wurden, den historischen Bibliotheksbestand zu erhalten.

Stadtbibliothek Zentrum, Gewerbemuseumsplatz 4, Leseaal, Ebene L1, Eintritt frei, Anmeldung möglich unter stb-handschriftenabteilung@stadt.nuernberg.de

Ab Di., 14.4., 18 bis 19 Uhr (6x)
Fitness gewinnen – Gewicht verlieren

Dieses spezielle Bewegungsprogramm erleichtert den Einstieg in die sportliche Aktivität. Das effektive Ganzkörpertraining kräftigt die Muskulatur, steigert die Ausdauer, regt den Fettstoffwechsel an und formt so die Figur – das ideale Begleitprogramm auf dem Weg zu Ihrem Wohlfühlgewicht.

südpunkt, Pillenreuther Str. 147, Raum 1.15, 45 Euro, Kurs Nr. 44131

Ab Mi., 15.4., 18 bis 19 Uhr (6x)
Einführung ins Notenlesen

Sie möchten gerne in einem Chor mitsingen oder ein Musikinstrument spielen? In diesem Kurs erlernen Sie die Grundlagen des Notenlesens als Einstieg und für eine weitergehende Beschäftigung mit Musik. Sie erwerben Grundkenntnisse der Musiktheorie wie Notenschrift, Lineatur, Schlüssel, Takt, Noten- und Pausenwerte, Rhythmus, Intervalle, Tonleitern u.v.m.

südpunkt, Pillenreuther Str. 147, Raum 2.10, Kurs Nr. 31033, 99 Euro

Di., 21.4., 19.30 Uhr

Götter aus dem All? Erich von Däniken und Prä-Astronautik auf dem Prüfstand

„Die Götter waren Astronauten!“ – Mit der These von außerirdischen Besuchern in ferner Vergangenheit begeisterte Erich von Däniken seit 1968 ein Millionenpublikum. Von der akademischen Wissenschaft einhellig zurückgewiesen, hat sich die sogenannte Prä-Astro-

nautik doch seitdem zu einem multimedialen Phänomen entwickelt. Anlässlich des Tods von Erich von Däniken Anfang des Jahres geht Leif Anselmann der Frage nach, was nach fast fünfzig Büchern vom Phänomen Erich von Däniken bleibt.



Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, 10 Euro, 6,50 Euro ermäßigt, Kurs Nr. 00933

Di., 21.4., 17.30 Uhr

Sprachgestöber Brasilien



Tauchen Sie ein in die bunte Welt der Sprachen und Kulturen! Bei unserer Veranstaltungsreihe „Sprachgestöber“ stellen unsere erfahrenen Sprachkursleitungen jeweils ein spannendes Land und dessen Sprache vor – dieses Mal Brasilien. Erfahren Sie Wissenswertes über Land, Leute, Traditionen und natürlich die Sprache!

Im Anschluss an den Ländervor-

trag haben Sie die Möglichkeit, in einem Schnupper-Sprachkurs erste Wörter und einfache Sätze kennenzulernen – ganz ohne Vorkenntnisse.

Stadtbibliothek Zentrum, Lernwelt, Ebene L0, 10 Euro, Kurs Nr. 91233

Mi., 22.4., 12 bis 13 Uhr

Täuschung durch KI – Kritische Medienkompetenz entwickeln

Was ist noch echt – und was wurde generiert? Künstliche Intelligenz bietet enorme Chancen, fordert aber auch unseren kritischen Blick. In dieser Session lernen Sie, KI-generierte Inhalte kritisch zu hinterfragen und Fiktion von Fakten zu unterscheiden. Entwickeln Sie den klaren Blick für eine Welt, in der digitale Täuschungen zunehmen – und machen Sie kritisches Denken zu Ihrer Superpower für die Arbeitswelt von morgen.

Online über Zoom, Teilnahme kostenfrei, Anmeldung erforderlich, Kurs Nr. 58533

Fr., 24.4., 16 Uhr

Autorenlesung für Vorschulkinder „Max und die Dinosaurier“



Veranstaltungen

April bis Mai 2026

Vor über 20 Jahren entstand die Buchreihe „Max“ von Christian Tielmann: Verständliche, witzige Texte und fröhliche Illustrationen vermitteln spielerisch Alltagswissen für Jungen und Mädchen im Kindergartenalter. In „Max und die Dinosaurier“ finden Max und Pauline im Sandkasten einen eiförmigen Stein – oder ein versteinertes Ei? Bei einem Ausflug in den Dino-Park treffen die Kinder den Forscher Eric und erfahren jede Menge über die faszinierenden Tiere der Urzeit.

Stadtbibliothek Zentrum, Lernwelt, Ebene L0, 3,50 Euro zzgl. VVK-Gebühr

Sa., 9.5., 11 bis 16 Uhr

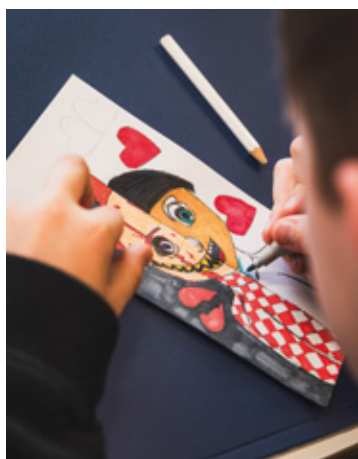
Comic- und Mangatreff am Gratis Comic Tag 2026

In der Jugendabteilung der Stadtbibliothek Zentrum sind Jugendliche eingeladen, zu zeichnen und ihre neuesten Comic- und Manga-Ideen oder ihre Lieblings-Arthacks untereinander auszutauschen. Zu-

sätzlich gibt es an diesem Tag Comics gratis zum Mitnehmen. Stadtbibliothek Zentrum, Junge Bibliothek, Ebene L3, Eintritt frei

Do., 14.5., und Sa., 16.5., je 14 bis 17 Uhr

Mit dem Esel unterwegs – Naturbetrachtung aus der Perspektive eines Tieres



Wir machen uns auf und entdecken in der Geschwindigkeit des Esels die Umwelt neu! Während der Eselwanderung stehen Betrachtungen der Natur im

Mittelpunkt. Eine ganz eigene Welt wird sich erschließen. Treffpunkt Birnthon, Endhaltestelle Buslinie 59, 25 Euro, Kurs Nr. 01503 und 01505

Di., 19.5., 14 bis 16.15 Uhr

Vortrag: Die Schilddrüse – Klein, aber oho

Dr. Günther Döllein erklärt neben den vielfältigen Symptomen die Funktionsweise der Drüse, Über- und Unterfunktion, Hashimoto, Morbus Basedow, Entzündungen, Knoten, aber auch Untersuchungen, Therapien und Prophylaxen. Eingegangen wird auch auf Missverständnisse, Vorurteile und Schuldzuweisungen rund um die Schilddrüse.

Bildungszentrum Seminargebäude, Gewerbemuseumsplatz 2, Raum 3.16, 15 Euro, Kurs Nr. 40329

Fotos: Sven Teschke, Carlsen Verlag, Stadt Nürnberg, Stadtbibliothek Nürnberg, AdobeStock

Vorschau

Die nächste Ausgabe des Bildungscampus-Magazins Treffpunkt Bildungscampus erscheint im Herbst 2026

Impressum

Treffpunkt Bildungscampus
Das Magazin des Bildungscampus
Jahrgang 14 – März 2026

Herausgeber
Bildungscampus Nürnberg
Gewerbemuseumsplatz 2
90403 Nürnberg

Redaktion
Petra Nossek-Bock (verantwortlich),
Anja Kummerow, Philipp Demling

Autoren
Hartmut Voigt, Lea-Maria Kiehlmeier,
Katharina Erlenwein, Melanie Kunze,
Angela Giese, Dominik Mayer, Susanne
Stemmler, Stephanie Rupp, Stefan Gnad,
Lea-Verena Meingast, Melanie Söllch,
Martina Weber

Fotografen
Adobe Stock, Sven Teschke, Carlsen
Verlag, Stadt Nürnberg, Stadtbibliothek
Nürnberg, Manuela Keller-Denzler,
2. BM, Uwe Niklas, Claus Felix, Masha
Tuler, BCN, Matthias Maurer, Mary
Evans, Heribert Com, DB AG, Kristina
Jalowa

Gestaltung
Selina Koukios, Kim Lilly Gabler

Fachliche Beratung
Barbara Müller, Bildungscampus

Druck
Auflage: 130.171



MEHR ALS ZEITUNG

Die vorliegende Ausgabe von
Treffpunkt Bildungscampus erscheint
mit freundlicher Unterstützung durch:

NÜRNBERGER
Nachrichten

NZ NÜRNBERGER
ZEITUNG



Bildungscampus

Stadtbibliothek

stadtbibliothek.nuernberg.de
stb-nuernberg@
stadt.nuernberg.de

Stadtbibliothek Zentrum
Gewerbemuseumsplatz 4
90403 Nürnberg
Telefon: 0911 / 2 31-75 65

Die Stadtbibliothek vor Ort und unterwegs: sechs Stadtteilbibliotheken, vier Schulbibliotheken und zwei Bücherbusse.

Planetarium

planetarium.nuernberg.de
planetarium@stadt.nuernberg.de

Nicolaus-Copernicus-
Planetarium
Am Plärrer 41
90429 Nürnberg
Telefon: 0911 / 2 31-7 30 88

Bildungszentrum

bz.nuernberg.de
bz-info@stadt.nuernberg.de

Gewerbemuseumsplatz 2
(Erdgeschoss)
90403 Nürnberg
Telefon: 0911 / 2 31-31 47

Bildungszentrum im südpunkt
Pillenreuther Str. 147
90459 Nürnberg
Telefon: 0911 / 2 31-1 43 00